Editorial DEZEMBER / JANUAR

GUTE VORSÄTZE

CARL CROSSMEDIAL

facebook.com/guetersloh tv.de/

instagram.com/guetersloh tv_und_carl

Das Magazin Carl erscheint monatlich und wird in Gütersloh und Umgebung verteilt.

HERAUSGEBER UND BÜRO
Gütersloh TV // Matthias Kirchhoff
Kökerstraße 5
33330 Gütersloh
Tel.: 05241 9936030
Mail: kirchhoff@carl.media
Web: www.carl.media

REDAKTION
Sybille Hilgert
redaktion@carl.media
Tel.: 05241 9936030

GRAFIK
Anne-Sophie Schmidt
Magdalena Reinbach
grafik@carl-crossmedia.de
Tel.: 05241 9936033

DRUCKEREI
Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7
32758 Detmold

MEDIENBERATUNG
Sandra Günnewig
Tel.: 0173 1629543
Thomas Kleinegreber
Tel.: 0151 12744122
Kerstin Moseler
Tel.: 015144240426

FOTO/VIDEO
Christoph Groß
Matthias Kirchhoff

SOCIAL MEDIA/ONLINE-MARKETING
Lisa Merki
Nico Wiedemann
Tel.: 0179 4152542

TEAM CARL
Angelika Hölscher
Regina Meier zu Verl
Cathrin Reich
Raiko Relling

Man soll das Neue Jahr nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd,
wenn man es allzu sehr beschwert,
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen,
um so verzwickter wird die Tat.
Man nimmt sich vor, sich schrecklich zu bemühn
und schließlich hat man den Salat.

Es nützt nicht viel, sich rot zu schämen,
es nützt nichts und es schadet bloß,
sich tausend Dinge vorzunehmen.
Lasst das Programm und bessert euch drauflos.
Erich Kästner

Wie Recht Erich Kästner doch hat, das hat uns dieses fast vergangene Jahr gezeigt. Den meisten Plänen und Programmen hat ein winziges Virus einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und wir können nicht viel mehr tun, als uns an die Hygieneregeln zu halten und unsere Kontakte einzuschränken. Die haben sich im Übrigen schon bei der Spanischen Grippe als wirksam erwiesen, wie unser kleiner Blick in die Geschichte dieser Pandemie zeigt, die wir für Euch zusammengefasst haben. Wir hoffen, dass wir Euch in dieser Zeit mit unseren Stories ein wenig Ablenkung und Vergnügen verschaffen können und wünschen, dass wir uns 2021 gesund wiederlesen.

PEFC
PEFC/04-31-1869

Regional

04-40

TSCHÜSS 2020 – HALLO 2021 04

EIN HAUS VOLLER MUSIK – ZU BESUCH BEI BETTINA PIECK 06

DODTS COOLE BRILLENMARKEN: CARTIER 12

INTERVIEW MIT PROFESSOR DR. MASSENKEIL 14

SPANISCHE GRIPPE: IM GRIFF DER PANDEMIE 20

DER PRAKTISCHE SCHUTZ VOR VIREN UND BAKTERIEN 24

STADTWERKE GÜTERSLOH 26

TITELSTORY: NEXT LEVEL OWL 28

FINDE DEINEN JOB MIT BANG! 32

FORTBILDUNGSPROGRAMM DER ZAB 36

40 JAHRE KULTURFÖRDERUNG 38

GT-HISTORY: SANKT ELISABETH HOSPITAL 40

Foto: ©Next Level OWL (1)

Foto: ©Brockballs(1)

52-66

ZUKUNFTSTRÄCHTIGE JOBS BEI GT-SOLAR 52

KEIN GLÄSCHEN IN EHREN – BERNHARD SALZMANN KLINIK 54

CARITAS: ESSEN AUF RÄDERN 58

GÜTERSLOHER MODEMACHERIN IN HAMBURG 60

SPECIAL – SALATBAR /MITTEL EAST/ LA TRATTORIA 66

Lebensart

68-72

STADTKRIMI 68

KINDERGESCHCHTE 70

ALLES RUTHE 72

Foto: ©Cart Magazin (1)

Regional

44-50

150 JÄHRIGES JUBILÄUM MESTEMACHER 44

ALL EYES ON YOU – BRILLEN BUSSEMASS 46

HÖRGERÄTE GERLAND 48

SOWADA-PHYSIOTHERAPIE 50

Anzeige

KS AUTOGLAS Klare Sicht. Klare Sache.
Autoglas-Profi point S Reifen. Räder. Auto-Service. KUZKA Ihre Reifenspezialisten seit 1930

Kuzka GmbH & Co. KG
Westring 93 · 33334 Gütersloh
Tel.: 05241 95750 · Email: guetersloh@Kuzka.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:15 Uhr
Samstag von 9:00 bis 13:00 Uhr
Geschlossen am 24.12., 31.12. und 2.01.

HALLO 2021

Ich wünsche mir, dass die Menschen in Gütersloh noch näher zusammenrücken und gemeinsam denen helfen, die wirklich sehr unter der Pandemie leiden, damit es eine gute Zeit »nach Corona« für alle gibt. Das ganze Team von Carl und GütersloohTV steht Euch zur Seite.
Bleibt Gesund!

Matthias Kirchhoff, Herausgeber Carl Magazin und Inhaber von Gütersloh TV.

Ich wünsche mir, dass ich im nächsten Jahr meine Eltern und Freundinnen in Hamburg wieder regelmäßig besuchen kann.

Annie Schmidt, Grafikerin

Ich wünsche allen, dass sie sich in naher Zukunft wieder mit ihren Familien ohne Angst und Einschränkungen treffen können.

Magda Reinbach, Mediengestalterin

Ich wünsche mir endlich wieder an die Nord-/und Ostsee reisen zu können, einen unbeschwerten Abend in meinem Lieblingsrestaurant mit Freunden verbringen und ich wünsche mir wieder Maskenfreiheit spätestens zum Sommer, gerne eher!!
Wieder mehr Freizeitvergnügen Sauna, Fitness, Schwimmen, Theater und Kino....

Sandra Günnewig, Vertrieb

Ich freue mich auf ein unbeschwertes Jahr 2021. Vielleicht haben wir bald wieder die Gelegenheit, mit Freunden und Familie gemeinsame Erinnerungen zu schaffen und das Ganze ohne Kontaktbeschränkungen.

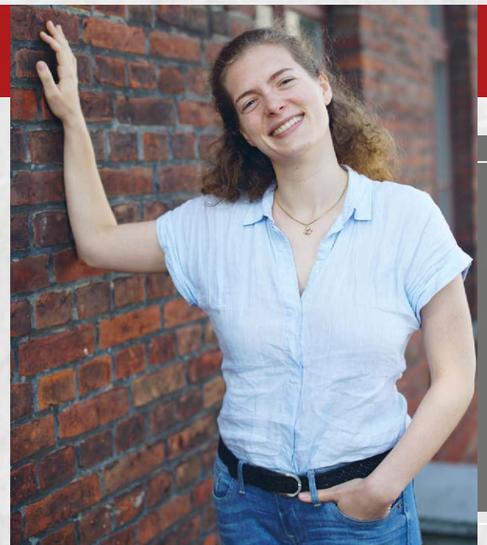
Nico Wiedemann, Online-Marketing

Zugegeben: Meine Wunschliste ist mittlerweile ziemlich lang. Vor allen Dingen freue ich mich darauf, wieder ins Theater, zum Tanzen und zu Chorproben gehen zu können. (Die Hoffnung stirbt zuletzt.)

Sybille Hilgert, Redakteurin

Ich wünsche mir von der Politik mehr mutige Visionen und mehr mutiges Handeln. Dass man mehr das Verbindende statt das Trennende aufzeigt. Persönlich wünsche ich mir vor allem weiterhin gute Gesundheit – alles andere ist dem untergeordnet.

Thomas Kleinegreber, Vertrieb



Für mich hat Corona zumindest eine positive Sache: endlich geht die Digitalisierung in Deutschland voran und auch der Stellenwert von digitalen Optionen wächst! Wenn dieser Corona Spuk vorbei ist, freue ich mich 2021 besonders darauf, endlich mal wieder auf Konzerte oder Messen zu gehen und in die Ferne reisen zu können.

Lisa Merki, Social-Media

Mein großer Wunsch ist, dass ich wieder zu Motorsportveranstaltungen gehen kann. Außerdem möchte ich unbedingt wieder verreisen.

Christoph Groß, Film

Carl zu Besuch bei Bettina Pieck

Ein Haus voller Musik

Text: Sybille Hilgert · Fotos: Matthias Kirchhoff und Bettina Pieck

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Singen glücklich macht. Bettina Pieck ist der beste Beweis dafür. Sie, ihr Mann Sigmund Bothmann und die beiden Söhne leben für und mit der Musik. Das merkt man schon beim Betreten ihres Hauses am Alten Kirchplatz. Direkt hinter dem Eingang geht es ins Musikzimmer. Bettina Pieck setzt sich entspannt an den Flügel und wir kommen in den Genuss ihrer warmen Stimme. Später nimmt sie noch die Gitarre zur Hand und singt ein paar Volkslieder.

Ja, man kann wirklich sagen, dass Musik ihr Leben ist. Die gebürtige Plettenbergerin bekam schon früh Orgelunterricht und studierte Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold. Von 1996 bis 2002 war sie hauptamtliche Kantorin der Evangelischen Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock. Parallel dazu studierte sie Gesang in Detmold. Sie sang auch in Operninszenierungen , zwei Spielzeiten lang verkörperte sie die Marzelline in der „Hochzeit des Figaro" von Mozart. Aber richtig zu Hause fühlt sie sich eher im Lied und im Oratorium.

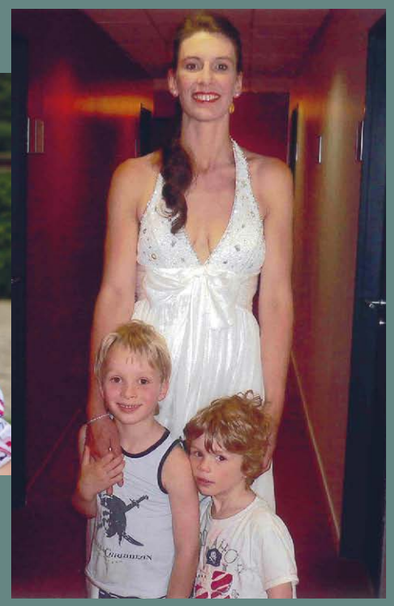
Seit 2002 ist sie Mitglied des Rundfunk-Chors Berlin. Seitdem steigt sie jeden Morgen um 7 Uhr in den ICE nach Berlin-Spandau, probt im Haus des Rundfunks und dann geht es wieder zurück nach Gütersloh. Was viele vielleicht als Stress empfinden würden, ist für Bettina Pieck einfach ideal: Das Wechselspiel zwischen Arbeit in der Großstadt und Ruhe und Geborgenheit in Gütersloh macht sie einfach glücklich.

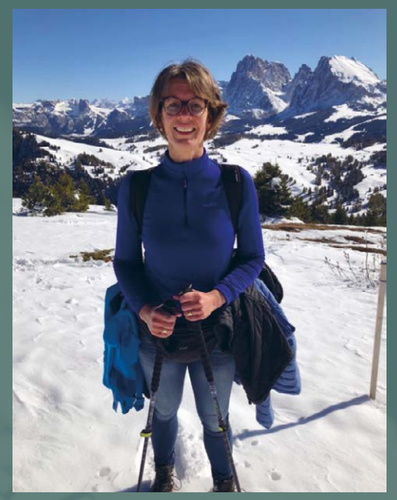
Für Bettina Pieck ist Gütersloh ihr Lebensmittelpunkt. Hier lebt sie mit ihrer Familie. Und hier steht die Arbeit mit der Choralsingschule im Zentrum. In Gütersloh hätten das Singen und die Chöre einen sehr hohen Stellenwert. Das fände man an ganz wenigen Orten in Deutschland.

Lachend sagt sie, dass der Kantorenhaushalt total ausgelebt werde. Denn sie unterstützt auch ihren Mann, der Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde ist und den Bachchor Gütersloh und den Knabenchor Gütersloh leitet.

Auch die beiden Söhne, Goldmund und Orpheus, machen Musik (als Chorsänger und Instrumentalisten) und natürlich musiziert die Familie regelmäßig zusammen. Als Gesangsdozentin hat Bettina Pieck u.a. Kieran Carrel unterrichtet, der mittlerweile sehr erfolgreich als Sänger ist.

Der Rundfunkchor habe ihr einen Blick über den Tellerrand eröffnet. Sie war weltweit mit dem Chor unterwegs für Konzerte in Australien, China, Nord- und Südamerika und ganz Europa. Bei den Reisen wird zudem intensiv mit Laienchören zusammengearbeitet. All das sei unglaublich erfüllend und fehle ihr zurzeit. Auch Konzerterlebnisse wie etwa das »Human Requiem« vermisse sie sehr.
Bei diesem Stück ist die Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum aufgehoben, das Publikum sitzt nicht frontal vor dem Klang, sondern steht mittendrin. Die SängerInnen bewegen sich um die Zuhörenden. Dieses Stück gehe wirklich unter die Haut. Bei allen Einschränkungen habe man aber auch in der Pandemie neue Wege gefunden. Und Bettina Pieck ist zuversichtlich, dass wir gestärkt aus der Krise finden.





In ihrer wenigen Freizeit ist Bettina Pieck begeisterte Köchin, was man der großen gertenschlanken Frau wirklich nicht ansieht. Das läge daran, dass sie regelmäßig ins Fitnessstudio geht, sagt sie schmunzelnd. In diesem Jahr hat die gesamte Familie zudem das Segeln als Hobby entdeckt, Segelscheine gemacht und ist auf der Ostsee geschippert. Ein weiteres Hobby ist das Skifahren, das ebenfalls gerne im Familienverband ausgeübt wird. Wir sind sehr beeindruckt von dieser musikalischen Familie. Von Musik beseelt und fest entschlossen, demnächst selbst mehr zu musizieren, verlassen wir das Haus Am Alten Kirchplatz.

Anzeige

strick.ag4.0

STRICKMODE ZU HERSTELLERPREISEN

MERINO / CASHMERE / BAUMWOLLE / SEIDE & MISCHUNGEN

DAMEN & HERREN

Pullover / Cardigans / Blazer / Kleider / Ponchos / Accessoires

strick.ag 4.0
Wasserstraße 34
33378 Rheda-Wiedenbrück
05242 / 9314 221
info@strickag.com - www.strickag4.com

Anzeige Carl.

Marcus Dodt trägt Titanfassung im angesagt-zeitlosen Panto-Look mit filigranem Windsor-Rand, € 730,-

Juwelier der Könige, König der Juweliere

Zwei Jahrhunderte war die Dynastie Cartier das Juwelier-Maß aller Dinge. Drei Generationen der Familie schafften es ab 1847 mit filigraner Goldschmiedekunst in kurzer Zeit zum Hofjuwelier der Königshäuser Europas, beflügelten die Belle Époque und schrieben Zeitgeschichte, als sie ganz nebenbei die erste Armbanduhr der Welt schufen.

Durch die Weltkriege sank ihr Einfluss, in den 1960ern brach das Familien-Unternehmen endgültig auseinander. Anfang der Siebziger übernahm und vereinte eine Investorengruppe die Cartier-Häuser. Man orientierte sich an den alten Entwürfen von Louis Cartier. Bald verließen die ersten Uhren-Kollektionen das Haus und wurden sofort zu großen internationalen Erfolgen. Viele berühmte Uhren aus der großen Zeit von Louis Cartier erlebten so ihre Renaissance. Vintage? Der heutige Begriff dafür war noch nicht bekannt.

Schon 1976 wurde Juwelier Dodt offizieller Cartier-Konzessionär, ein regelrechter Hype auf die klassischen Uhren entstand. Auch die verschlungenen Trinity-Ringe, Feuerzeuge, Kugelschreiber, selbst Taschen im bordeauxroten Cartierleder waren im Kreis Gütersloh angesagt.

1983 war es dann für die Brillenträger soweit: Die »Lunette Cartier« ging an den Start und Augenoptiker Dodt wurde zum Konzessionär der allerersten Stunde. Die hochwertige Kollektion traf den Nerv der Zeit, die Pilotenform »Vendome« gehörte auf jede prominente Nase - ob Bösewicht im neuen James Bond, Entertainer oder ostwestfälischer Unternehmer. Die flache Variante »Must« setzte Maßstäbe im Brillen-Design und sorgte anfangs selbst bei Brillenfans für Kopfschütteln, Elton John kombinierte sie als Sonnenbrille gekonnt zum Strohhut.

Mit damals 478 DM war es die exklusivste Serienbrillenkollektion auf dem Markt und überflügelte schnell die wenigen Alternativen von Jaguar, Dunhill und Porsche Design. Viele heutige Klassiker folgten, die Halbbrille »Demi Lune«, »Tank« für den Herrn, »Romance« für die Dame, »Scala« in randlos oder bereits 1992 die ersten Varianten mit edlen Holzbügeln. Trotz der Kreativität der Manufaktur verliert die Kollektion dabei nie ihren unverwechselbaren Charakter.

Marcus Dodt verkauft Cartierbrillen von deren ersten Tagen an. Jedes bezahlbare Modell hat er in den Händen gehalten und kennt natürlich die alten Kollektionen wie seine Westentasche.

Viele Modelle der letzten 37Jahre begegnen Dodt's Brillenexperten im täglichen Geschäftsleben: In **Würde gealtert wie ihre Besitzer**, oftmals Dank dicker 22kt-Vergoldung noch so schön wie am ersten Tag. (oben »Must« 1983, unten »Vendome« 1989)

Cartier

Unserer edelsten, exklusivsten und langlebigsten Brillenkollektion widmen wir zum Jahresende gleich eine Doppelseite. Cartier Eyewear strotzt durch neue Ideen vor Schaffenskraft und Vielfalt.

Bestand die Kollektion in den Anfängen nur aus zwei Modellen in zwei Dekoren und zwei Größen, präsentiert Ihnen die Dodt Optikerei als größter Konzessionär in Ostwestfalen heute ständig ca. einhundert Varianten in der Preislage zwischen 390 und 1.960 Euro.

Gefertigt in einzigartiger Goldschmiedearbeit werden die klassischen Metallfassungen und alle eleganten Schmuckelemente in der hauseigenen Manufaktur in der Nähe von Paris, teils veredelt mit Holz oder Horn, manche gar aus 18-Karat-Massivgold mit hochkarätigem Steinbesatz.

In Italien, dem neuen Mutterland der Kunststofffassung, werden die etwas preiswerteren Brillen aus erstklassigem Mazzucchelli-Acetat hergestellt. Japan produziert die edelsten Titanfassungen, bekannt für seine Leichtigkeit und Geschmeidigkeit.

Die ikonischen Elemente der beispiellosen Schmuck- und Uhrenkollektion werden in den eleganten Brillenfassungen aufgegriffen, wiederbelebt und zeitgemäß interpretiert. Sportlich mit Santos-Schraubendekor, inspiriert vom minimalistischen Cockpit aus Luft- und Raumfahrt, elegant mit Godron-Motiv oder lieber verspielt feminin mit dem berühmten Panther-Dekor.

Cartier Eyewear erhalten Sie im Kreis GT nur in der Dodt Optikerei in Gütersloh.

Hochwertige Brillen edel präsentiert: Schicken Sie Ihre Augen auf Entdeckungsreise und lassen sich in unruhigen Zeiten von wertbeständigen Dingen begeistern.

Claudia Haupt, seit zwanzig Jahren Augenoptikermeisterin in der Optikerei, Acetat-Fassung mit Panther-Dekor, € 530,-

Kolbeplatz 6 · 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 9212-0
Fax: 05241 9212-12
www.dodt.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
09:30–18:30 Uhr
Samstag: 10:00–16:00 Uhr

Paderborner Straße 21 · 33415 Verl
Tel.: 05246 3568
Fax: 05246 8626
www.dodt.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag:
09:30–13:30 Uhr
Montag bis Freitag:
14:30-18:30 Uhr

Dodt OPTIKEREI

DODT'S 3. TRADITIONSMARKEN

Anzeige Carl.

Prof. Dr. Gero Massenkeil

DIESES VIRUS WIRD UNS DURCH DEN WINTER BEGLEITEN

INTERVIEW MIT PROFESSOR DR. GERO MASSENKEIL

INTERVIEW UND FOTOS: NICO WIEDEMANN

Nach wie vor beschäftigt uns das Thema Corona. Wir vom CARL haben exklusiv mit Professor Dr. Gero Massenkeil, Chefarzt Innere Medizin II im Klinikum Gütersloh, über die Lage und Entwicklung in Gütersloh gesprochen.

M. Kirchhoff: Herr Professor Massenkeil, wie ist zurzeit die Lage im Gütersloher Klinikum, speziell auch auf der Intensivstation?

Prof. Massenkeil: Wir behandeln seit März Patienten mit Coronavirus-Infektionen. Bis Mitte Dezember haben wir 220 Patienten behandelt. An diesem Wochenende (Anmerkung der Redaktion 12./13.12.) hatten wir 31 Patienten in stationärer Betreuung. Aktuell sind fünf Patienten auf der Intensivstation. In der letzten Woche ist es gelungen, Patienten zu entlassen, von der Intensivstation auf die Normalstation zu verlegen. Wir konnten auch einzelne Patienten in andere Krankenhäuser verlegen, um wieder Intensivkapazität zu schaffen.

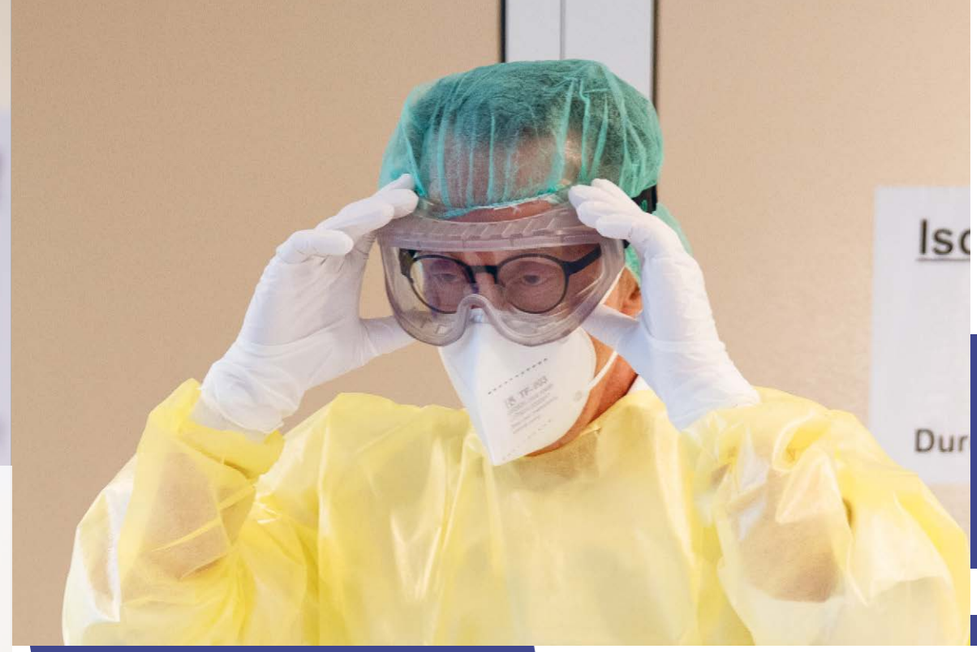
M. Kirchhoff: Decken sich die Erfahrungen hier im Hause mit den Äußerungen der Virologen bundesweit?

Prof. Massenkeil: Ja, das kann man so sagen. Es war vorhergesagt worden, dass wir im Herbst wieder ansteigende Fallzahlen haben. Man kann klare Anzeichen sehen, dass sich das Corona-Virus verhält wie ein Atemwegsvirus. Wir sehen allerdings jetzt eine andere Patientengruppe. Im Frühjahr hatten wir die eher fitten Patienten, die Reiserückkehrer, Stichwort »Ischgl«. Im Sommer war es dann die Gruppe jüngerer, aber körperlich fitter Männer aus der Fleischindustrie. Aktuell sehen wir viele ältere Menschen, Menschen mit Demenz und auch viele Patienten, die unsere Sprache nicht sprechen. Das stellt uns und vor allem unser Pflegepersonal auch vor große Probleme in der Betreuung und Kommunikation mit diesen Menschen.

M. Kirchhoff: Wie sehen Sie die Lage in Bezug auf die aktuellen Zahlen und worauf müssen wir uns einstellen?

Prof. Massenkeil: Beim Corona-Virus handelt es sich um ein typisches Atemwegsvirus, das eine saisonale Häufigkeit hat. Dieses Virus wird uns, je nach Außentemperatur, in diesem ganzen Winter begleiten. Die Inzidenzen steigen noch, keineswegs fallen sie deutlich. Das sehen wir auch an unseren stationären Zahlen. Es würde mich überraschen, wenn sich das vor Weihnachten deutlich ändert. Wir gehen eher davon aus, dass uns das bis ins Frühjahr begleitet.

Anzeige Carl.



M. Kirchhoff: Sie stehen vor einer völlig neuen Situation. Wie läuft die Organisation, gerade in Bezug auf Klinikpersonal und -Ärzte?

Prof. Massenkeil: Wir haben in den letzten Monaten sehr viel gelernt. Wir haben sehr früh in diesem Jahr einen Krisenstab gebildet und uns eng mit dem Gesundheitsamt und dem Krisenstab des Kreises abgestimmt. So konnten wir tatsächlich das, was wir gelernt haben, direkt mit den Patienten umsetzen bzgl. Verfahrensanweisungen und Standards. So wurden auch Fragen geklärt wie: »Wie schützen wir uns, wenn ein infektiöser Patient ins Klinikum kommt. Welchen Weg geht dieser Patient auf die Station oder zum Röntgen? « Oder: »Wie gehen wir mit den Patienten auf dem Zimmer um?«

M. Kirchhoff: Hat sich das Personal mittlerweile auf die Situation einstellen können?

Prof. Massenkeil: Die Bereitschaft und Motivation unserer MitarbeiterInnen ist sehr groß, aber man darf nicht verkennen, dass das eine große Belastung ist. Wir treten den Patienten mit einer sehr effektiven Schutzausrüstung gegenüber, die aus einer FFP2- oder FFP3-Maske, Handschuhen und einem luftundurchlässigen Anzug besteht. Die Ausrüstung wird über mehrere Stunden getragen, das ist – gerade für das Intensivpersonal – eine enorme Belastung.

M. Kirchhoff: Viele Menschen haben auch bei starken Beschwerden immer noch Angst zum Arzt oder ins Klinikum zu gehen, weil sie Angst haben sich anzustecken. Was raten Sie den Menschen im Kreis?

Prof. Massenkeil: Die hauptsächlichen Ansteckungsquellen liegen ja im privaten und häuslichen Umfeld. Wer ernsthafte Beschwerden hat, soll zum Hausarzt gehen oder ins Krankenhaus kommen. Wir versorgen alle Notfälle – genauso wie alle anderen Krankenhäuser. Aber es ist schon eine spezielle Herausforderung, jenseits der Notfälle und der Corona-Patienten den Regelbetrieb aufrechtzuerhalten. In den nächsten Wochen werden wir sehen, dass einige Eingriffe vielleicht nicht zum geplanten Zeitpunkt durchgeführt werden können. Man muss Rücksicht darauf nehmen, dass mehr Personal und Betten für mit dem Coronavirus Infizierten und die sonstigen medizinischen Notfälle zur Verfügung gestellt werden müssen.

M. Kirchhoff: Man kann doch aber davon ausgehen, dass jeder Notfall behandelt wird.

Prof. Massenkeil: Jeder Notfall wird zu jeder Zeit bei uns behandelt. Aber wir haben in der Tat im März, als wir noch weniger wussten als jetzt, den Regelbetrieb weitgehend heruntergefahren. Damit standen sehr viele freie Betten zur Verfügung. Das hat uns auch geholfen, zu lernen. Damals war das getriggert durch die Situationen in Bergamo und New York. Wir wollten so eine Situation bei uns unter allen Umständen vermeiden. Das ist uns gelungen. Aber ich betone: Jeder Notfall wird hier auch weiterhin behandelt. Bei uns, wie in allen anderen Krankenhäusern der Region auch.

M. Kirchhoff: ***Wir bekommen täglich aktuelle Zahlen vom Kreis Gütersloh. Wie arbeiten sie mit den Kliniken vor Ort und anderen Institutionen zusammen?***

Prof. Massenkeil: *Unsere Zahlen werden täglich an das Gesundheitsamt gemeldet, so dass tagesaktuelle Zahlen - manchmal mit einem Tag Verspätung – zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit mit anderen ist enorm wichtig. Einmal die Woche findet eine Telefonkonferenz mit den anderen Krankenhäusern, aber auch mit niedergelassenen KollegInnen statt, in der wir uns zum Beispiel darüber abstimmen, wer noch Schutzausrüstungen benötigt. Mit dem Krisenstab des Kreises sind wir ebenfalls in enger Abstimmung.*

M. Kirchhoff: ***Was kann jeder Einzelne tun, um sich selbst und andere zu schützen? Und wie schätzen Sie die Corona-App ein?***

Prof. Massenkeil: *Die Corona-App ist ein Schritt in die richtige Richtung in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung. Für den eigenen Schutz ist die Achtsamkeit für mich selbst und für meine Mitmenschen wichtig. Das Tragen der Maske schützt mich, aber vor allem andere. Wir wissen ja, dass selbst der einfache Mund-Nasenschutz, wenn er richtig getragen wird, im Alltag schützt. Das Einhalten der AHA + L-Regeln ist in der kalten Jahreszeit das Wichtigste. Wenn wir das mit einigen unserer Nachbarländer vergleichen, muss man sagen, dass die Regeln bei uns ja von den meisten Menschen eingehalten werden. Dafür sprechen unsere Infektionszahlen und auch die relativ geringen Todesfälle im Verhältnis zu anderen Ländern.*

M. Kirchhoff: ***Normalerwiese ist der Winter die Zeit für Husten und andere Erkältungskrankheiten. Die sieht man zur Zeit gar nicht so. Hängt das evtl. mit dem Tragen der Masken zusammen?***

Prof. Massenkeil: *Als der Lockdown Mitte März eintrat, konnte man nach zwei Wochen bei der Messung der Infektionszahlen, die saisonal auftreten, eine abrupten Abfall auf fast Null sehen. Deshalb glaube ich, dass wir in diesem Jahr viel weniger Patienten haben werden, die an der klassischen Grippe erkranken. Das ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass mehr Menschen impfbereit sind, und zum anderen die Maske einfach Übertragungen verhindert.*

Anzeige Carl.

M. Kirchhoff: ***Wie sehen Sie die Zukunft in Bezug auf die Pandemie? Sehen Sie ein Ende?***

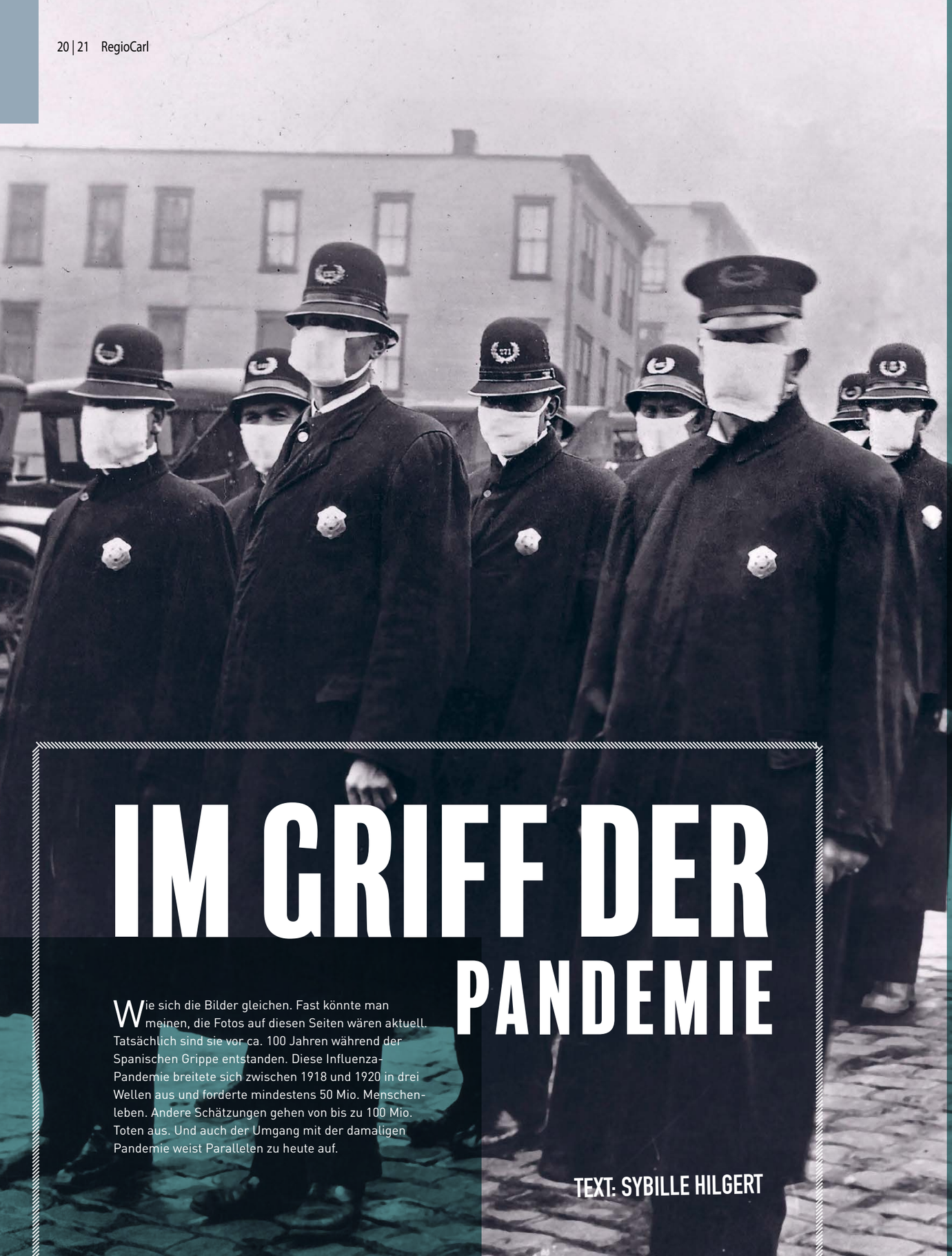
Prof. Massenkeil: *Ich denke, die Pandemie wird uns mindestens diesen Winter begleiten. Sehr wichtig ist es, der Bevölkerung weiter zu vermitteln, dass die Maßnahmen zwar ein Eingriff in unsere freiheitliche Gesellschaft darstellen. Gleichzeitig werden durch genau diese Maßnahmen enorm viele Menschen vor dieser schweren Erkrankung gerettet. Es ist wirklich schlimm, wenn diese Menschen auf der Intensivstation mit Luftnot um ihr Leben kämpfen. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen auf seriöse Informationsquellen zurückgreifen und nicht dem glauben, was zum Teil an absurden Dingen im Internet steht. Die Impfungen, die jetzt in kurzer Zeit auf uns zukommen, die sind tatsächlich ein Signal der Hoffnung für mich. Wenn das eine effektive Impfung ist, dann denke ich, kann man das Virus unter Kontrolle bekommen. Aber das ist ein optimistischer Blick in die Zukunft.*

Herr Professor Massenkeil, vielen Dank für das Gespräch. Und bleiben sie gesund.

KLINIKUM GÜTERSLOH

HIER GEHT'S ZUM INTERVIEW

www.carl.media/qr/massenkeil



IM GRIFF DER PANDEMIE

Wie sich die Bilder gleichen. Fast könnte man meinen, die Fotos auf diesen Seiten wären aktuell. Tatsächlich sind sie vor ca. 100 Jahren während der Spanischen Grippe entstanden. Diese Influenza-Pandemie breitete sich zwischen 1918 und 1920 in drei Wellen aus und forderte mindestens 50 Mio. Menschenleben. Andere Schätzungen gehen von bis zu 100 Mio. Toten aus. Und auch der Umgang mit der damaligen Pandemie weist Parallelen zu heute auf.

TEXT: SYBILLE HILGERT

Der Ursprung der Spanischen Grippe lag in den USA: Der Erreger entstand in Mobilisierungslagern der US-Armee in Kansas. Hier wurden zehntausende Männer für den Kriegseinsatz in Europa trainiert. Mit ihnen zog das Virus bei den Truppentransporten nach Frankreich und breitete sich in die ganze Welt aus. (Den Begriff »Spanische Grippe« nutzte übrigens zuerst die Nachrichtenagentur Reuters, als sie berichtete, dass der spanische König Alfonso XIII. unter einer rätselhaften Krankheit leide. Damit war der Name in der Welt. ▸

Die erste Welle im Frühsommer 1918 verlief relativ mild. Doch im Herbst kam es zu einer zweiten Welle, die sehr viel tödlicher war. Die Mediziner standen vor einem Rätsel. Denn das Influenza-Virus wurde erst 1933 entdeckt. Allerdings wussten die Ärzte, wie sich die Krankheit überträgt. Daher wurden in vielen Städten entsprechende Maßnahmen ergriffen. In New York wurden sehr schnell Schulen, Betriebe und Gaststätten geschlossen, Großveranstaltungen und U-Bahn-Fahren waren verboten. So konnte die Sterberate in der Stadt, die damals schon nicht schlief, relativ niedrig gehalten werden. In anderen Städten, die später reagierten, starben sehr viel mehr Menschen. In Deutschland mit seinem stark ausgeprägten Föderalismus wurde unterschiedlich reagiert. In Dresden etwa wurden mit Einsetzen der 2. Welle Schulen, Theater oder Kinos geschlossen. In Leipzig gab es solche Schließungen erst nach heftiger Kritik aus der Bevölkerung. Nach einer 3. Welle ebbte die Spanische Grippe 1920 ab.

QUERDENKER???

Auch 1918 wurde über die diversen Schutzmaßnahmen diskutiert. An der Wirksamkeit von Gesichtsmasken, Schulschließungen oder den Absagen von Großveranstaltungen wurde häufig gezweifelt. Auch Verschwörungstheorien ließen nicht lange auf sich warten: 1918 waren in in den USA viele überzeugt, die Deutschen hätten das Bayer-Produkt Aspirin mit dem Erreger versehen, um so den Kriegsgegner zu schwächen. In Südafrika war es für viele Weiße ausgemachte Sache, dass die mangelnde Hygiene der Schwarzen die Krankheit auslöse. Hier hatte die Apartheid ihren Ursprung.

Grippe-Epidemien im 20. Jh.

SPANISCHE GRIPPE
ÜBER 50 MIO. TOTE

ASIATISCHE GRIPPE
1957 CA. 4 MIO. TOTE

HONGKONG GRIPPE
CA. 1 MIO. TOTE

CORONA
BISHER CA. 1.7 MIO TOTE

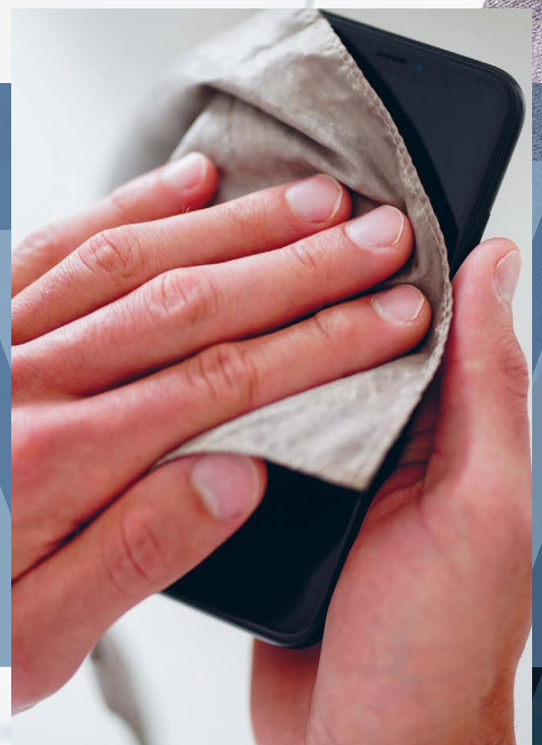
Bilder: ©Alamy Stock Photo

1918 BIS 1920

Der Verlauf der Spanischen Grippe zeigt, dass frühzeitige Maßnahmen helfen die Infektionskurve flach zu halten und Zeit zu gewinnen. Wenn diese zu früh beendet werden, kehren die Infektionen verstärkt zurück. Geduld führt also zum Erfolg. Das gilt auch für die von der Bundesregierung verordneten Maßnahmen. Wir müssen Covid 19 ernst nehmen, sonst droht eine noch weitere Ausbreitung als bisher. Ja, es wird – wie die Kanzlerin sagt – ein harter Winter. Aber verglichen mit anderen Weltregionen geht es uns hervorragend. Die meisten von uns leben in guten Verhältnissen, wir sind bestens versorgt mit Lebensmitteln, Strom und Wärme und haben Zugang zu Krankenhäusern und Medikamenten. Da fällt es doch nicht schwer, in den nächsten Wochen die Kontakte einzuschränken, oder? Und der Hoffnungsschimmer in Form von Impfungen wird immer heller. Im nächsten Jahr wird alles besser. Das wünschen wir uns vom Carl für uns alle.

Anzeige Carl.

DER PRAKTISCHE SCHUTZ VOR BAKTERIEN UND VIREN



TEXT: SYBILLE HILGERT

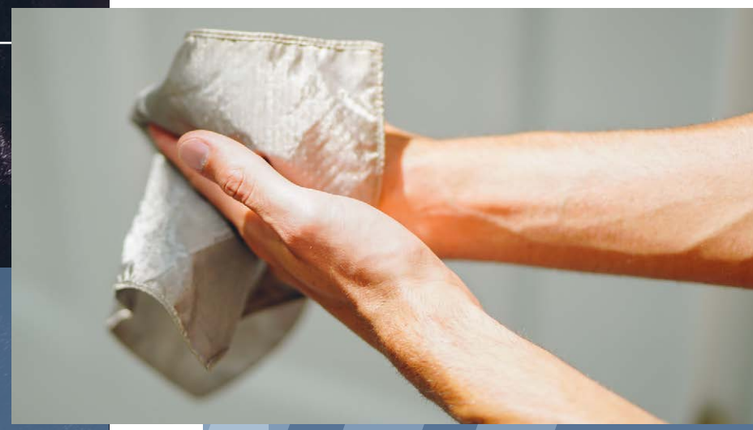
Hygiene war eines der Themen in diesem Jahr. Wir haben uns die Hände desinfiziert wie nie zuvor, denn die meisten ansteckenden Krankheiten werden über die Hände übertragen – auch bei Corona ist das nicht ausgeschlossen. Und die meisten Viren und Bakterien sitzen nun mal auf Alltagsgegenständen wie Smartphones, Türklinken, Computertastaturen oder Einkaufswagen – Kontaktflächen, die wir ständig berühren.

Mit dem Shieldex® Hygienetuch von Vitect können diese Dinge jetzt ganz schnell und einfach desinfiziert werden. Das Verler Unternehmen hat damit eine praktische und nachhaltige Alternative zu Desinfektionsmitteln und Einmaltüchern geschaffen. Das hautschonende Hygienetuch passt ganz einfach in jede Hosentasche, ist somit immer dabei und der ideale Begleiter für den Alltag.

Das Geheimnis: Das Tuch aus versilberter Fallschirmseide setzt Ionen frei und ist damit antibakteriell, antiviral und selbstdesinfizierend. Durch einen weltweit einzigartigen Versilberungsprozess wird das Silber so stark im Rohmaterial verankert, dass es sogar Dauerbenutzung und Maschinenwäsche schadlos übersteht.

Bild: ©Carl Magazin

Aber das ist noch nicht alles. Das innovative Unternehmen hat ein Kupfertape im Portfolio, das man ganz einfach an Türklinken, Fenstergriffen und anderen Oberflächen anbringen kann. Durch die Ionenfreisetzung des im Shieldex® Kupfer-Tape enthaltenen Kupfers werden Corona-Viren innerhalb weniger Minuten zu 99,98 % inaktiviert. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen die Wirksamkeit beider Produkte. So können zu Hause, im Büro und unterwegs zahlreiche Kontaktflächen hygienisch sicher gemacht werden.



Bilder: ©Shieldex

Vertrieb durch:

Vitect

- for a safer life -

SCAN MICH

BFH Vertriebs UG · Mergelweg 47
33415 Verl · Deutschland

info@bfh-vertrieb.de
www.vitect.eu

SCAN MICH

follow us on Instagram

Anzeige Carl.

STADTWERKE GÜTERSLOH: AUS LEIDENSCHAFT FÜR IHREN ALLTAG

TEXT: PETRA HEITMANN • FOTOS: STADTWERKE GÜTERSLOH

In der Corona-Krise gibt es viele heimliche Helden des Alltags. Und da dürfen auch die Menschen nicht fehlen, die täglich dafür sorgen, dass wir zuverlässig mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, ÖPNV und Telekommunikation versorgt werden. Deshalb hat Carl auch bei den Stadtwerken Gütersloh Halt gemacht. Denn die meisten der mehr als 470 Stadtwerker arbeiten in sogenannten »systemrelevanten« Berufen. Sie sind jeden Tag im Einsatz, damit unser Leben auch in Pandemie-Zeiten möglichst ohne Einschränkungen stattfinden kann.

Ob Privathaushalt, Krankenhaus oder Arbeitsplatz: Als heimischer, kommunaler Energieversorger betreibt die Stadtwerke-Unternehmensgruppe die Strom-, Gas- und Wasserverteilnetze im gesamten Versorgungsgebiet Gütersloh – verlässlich und störungsfrei. Ohne sie wäre es in unserer Stadt also nicht nur echt dunkel, kalt und trocken. Auch in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens würden wir massive Einschränkungen erleben.

»Wir sind uns bewusst, dass wir für die Menschen in Gütersloh eine besondere Verantwortung tragen«, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Ralf Libuda. Dass ununterbrochen Strom aus der Steckdose kommt, jederzeit sauberes Wasser aus dem Wasserhahn fließt und die Wohnung immer kuschelig warm ist, ist für die Stadtwerke als Energieversorger vor Ort selbstverständlich. »Doch gerade in Pandemie-Zeiten hat die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur nochmal an Bedeutung gewonnen. Wir sind häufiger zuhause als gewohnt, lernen und arbeiten verstärkt daheim und verbringen einen Großteil der Freizeit in den eigenen vier Wänden«, weiß Libuda aus eigener Erfahrung. »Da ist es jedem besonders wichtig, dass die Versorgung sichergestellt ist.«

Auch den Anschluss verliert man mit den Stadtwerken in schwierigen Zeiten nicht. Trotz der Corona-Pandemie hat die Unternehmensgruppe erfolgreich mit dem Glasfaserausbau im Stadtgebiet begonnen. Und der soll im nächsten Jahr weiter intensiv vorangetrieben werden. »Denn nur mit einem Glasfaseranschluss bis ins Haus ist das Arbeiten, Lernen, Kommunizieren, Spielen und vieles mehr über das Internet in ausreichender Qualität und Geschwindigkeit jetzt und in Zukunft möglich«, erklärt uns Ralf Libuda. »Auch hier setzen wir uns für die Menschen in Gütersloh mit viel Engagement ein.«

Verlassen könnt ihr euch außerdem auf uneingeschränkte Mobilität. Immer an vorderster Front sorgen auch in Krisenzeiten die Busfahrerinnen und Busfahrer mit dem Gütersloher Stadtbus dafür, dass ihr sicher ans Ziel kommt – ob zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu einem wichtigen Termin. Immer im Einsatz sind die Stadtbus-Fahrer auch für die jungen Gütersloher. Seit Beginn der Corona-Pandemie befördern die Stadtbusse Schüler zuverlässig in die Schulen und nach Hause. »Wir tun alles, um den Schulverkehr zu entzerren«, sagt Ralf Libuda. Doch dabei sei man auch auf die Unterstützung der Schulen angewiesen – etwa durch versetzte Unterrichtszeiten. Darüber hinaus erfährt Carl vom Stadtwerke-Geschäftsführer: Insbesondere das kurzfristige Abweichen des Regelstundenplans stellt den Schülerverkehr immer wieder vor große Herausforderungen. So komme es unvorhergesehen an unterschiedlichen Tagen und Zeiten zu erhöhten Schülerkapazitäten. Klar, dass dann von Entzerrung keine Spur zu sehen ist.

Wer nicht mit dem Bus fahren möchte, für den haben die Stadtwerke jetzt etwas richtig Cooles im Angebot: Shuttle – Holt dich ab! Mit dem neuen, App-gestützten Mobilitätsangebot lohnt es sich wirklich, das eigene Auto einfach mal stehen zu lassen und bequem auf den Shuttle umzusteigen. Wie das funktioniert? Einfach die kostenlose App für iOS oder Android runterladen, ein Shuttle-Fahrzeug bestellen, einsteigen, bargeldlos über die App bezahlen und zum gewünschten Ziel bringen lassen. Unterwegs können auch andere Fahrgäste mit ähnlicher Route zusteigen. Das macht dieses ergänzende ÖPNV-Angebot besonders umweltfreundlich. Im Einsatz sind übrigens zwei elektrisch betriebene London Taxis und ein Mercedes Sprinter – tagsüber in Isselhorst, Avenwedde und Friedrichsdorf und abends sowie an Wochenenden und Feiertagen im ganzen Stadtgebiet.

Und jetzt mal ganz ehrlich: Die Bäder fehlen uns! »Dass Welle, Nordbad und JärveSauna erneut seit einigen Wochen geschlossen sind, ist auch für uns keine einfache Situation«, sagt Libuda. Ein Wieder-Öffnungstermin sei aktuell aber nicht absehbar.

Eine wichtige Botschaft gibt uns der Geschäftsführer noch mit auf den Weg: »Wir bedanken uns auf diesem Wege bei allen Kunden, die uns in diesem herausfordernden Jahr die Treue gehalten haben.«

Und uns wird an dieser Stelle besonders deutlich: Die Stadtwerke sind ein fester Bestandteil unseres alltäglichen Lebens! Gütersloh ohne sie? Das möchten wir uns gar nicht vorstellen!

STADTWERKE GÜTERSLOH

Anzeige Carl.

ERSTES DIGITALES AUSBILDUNGSFESTIVAL IN OWL

NEXT LEVEL OWL

Ein digitales Ausbildungsfestival? Ja, denn ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Das Next Level Azubi Festival 2021 vom 29. Januar bis zum 5. Februar 2021 ist ein innovatives digitales Angebot, das genau auf die Generation Z zugeschnitten ist. Schneller und kompakter können moderne Unternehmen ihre zukünftigen Auszubildenden nicht erreichen.

Bei der siebentägigen Ausbildungsmesse inklusive dreitägigem Festival präsentieren sich Unternehmen auf der Plattform Next Level als moderne Arbeitgeber, die fit für die Zukunft sind. Sie bietet Jugendlichen interaktive Praxis-Einblicke und ansässigen Betrieben und Unternehmen viel Raum zur Präsentation. Damit geht Next Level OWL für den Gründer Tobias Busche und sein Team weit über die bestehenden Jobmessen hinaus.

Unternehmen, so Tobias Busche, müssten heute potenzielle Auszubildende komplett neu ansprechen. Das funktioniert bei dem Online-»Festival« folgendermaßen: Zwei Szenarien (Wald und Stadt) sind mit interaktiven Spielen kombinierbar. 3D-Räume bieten Einblicke in bestimmte Unternehmensfelder, in denen die Jugendlichen berufsspezifische Aufgaben lösen können. Zudem können hier die Personalverantwortlichen der Unternehmen sowie Azubis den SchülerInnen ihre ganz persönlichen Eindrücke ins Unternehmen vermitteln, so Andrea Rabe, Projektleiterin Next Level. Zusätzlich gibt es einen dreitägigen Livestream mit national und international bekannten Musikern, Comedians und Influencern. Weitere Highlights sind ein Amateur eSports-Event sowie Gewinnspiele, die perfekt auf die Generation Z abgestimmt sind.

Ein zukunftsweisendes Modell, das auf spannende und digital-gestützte Weise den Kontakt von Unternehmen zu potenziellen Azubis ermöglicht. Auf der neuen Azubi-Plattform können sich über 200 Ausbildungsbetriebe als künftige Arbeitgeber präsentieren. Unterschiedliche Messepakete sind nach dem Baukastenprinzip auf dem Internetportal ausgewählbar. ▸

ZUR ANMELDUNG FÜR UNTERNEHMEN GEHT ES HIER:

HIER GEHT ES ZUM VIDEO

www.carl.media/qr/nextlevelowl

Infos unter Tel.: 0521 1 24 90 54-0
info@next-level-owl.de
www.next-level-owl.de/ausbildungsfestival/

29.01–05.02.2021

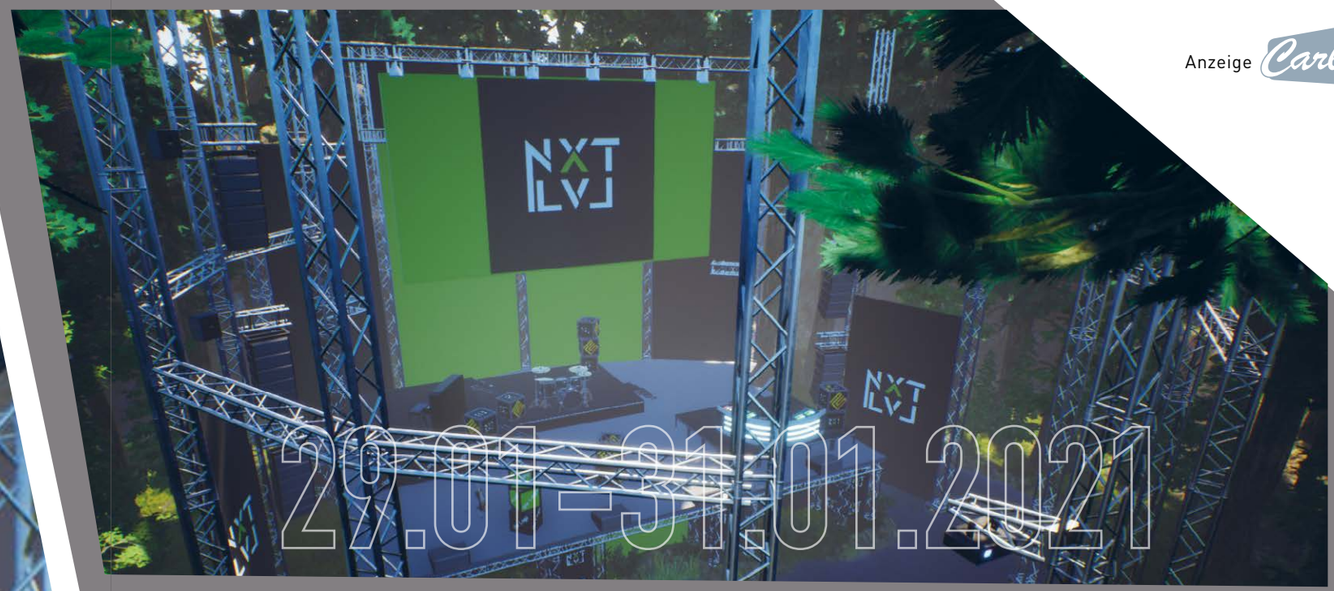
Anzeige Carl.

NEXT LEVEL FESTIVAL
ONLINE LIVE-EVENT AUS DER CULTURA RIETBERG

29.01–31.01.2021

Beim »Next Level Festival« könnt Ihr trotz Corona coole und angesagte Live-Musik erleben. Denn das Online-Event lädt Ende Januar für ein ganzes Wochenende zum exklusiven Konzert-Feeling von Zuhause aus ein. Vom 29. bis 31. Januar streamt »Next Level Festival« live aus der Cultura Rietberg in eine neu erschaffene, einzigartige virtuelle 3D Welt. Mit dabei sind national und international bekannte Comedians, Influencer und Musiker. Jeder Tag steht unter einem anderen Motto. Der Freitag ist – mit den Künstlern VIZE, Topic, Stereoact, Kayef und vielen mehr- als Ibiza & Elektro meets Charts betitelt. Samstag steht HipHop und Deutsch-Rap im Mittelpunkt mit Nura, Majan, Dazzle und Newcomerin Rote Mütze Raphi. Am Sonntag sind Faisal Kawusi und Maria Clara Groppler die Stars der großen Comedy-Night.

Und es kommt fast noch besser: Denn wenn Du Schüler bist, bekommst Du das Ticket gratis. Und so kannst Du nicht nur das Konzert- und Comedy-Event genießen, sondern mit einem Gratis-Ticket auch noch den perfekten Ausbildungsplatz finden. Denn das »Next Level Festival« ist Teil der digitalen Ausbildungsmesse »Next Level Festival 2021 OWL«. Tobias Busche, Gründer der Messe und des Festivals, will Schüler und Jugendliche dabei unterstützen, trotz Corona einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig setzt er mit dem Festival ein Zeichen und fördert die Musik- und Kulturszene. Denn durch den Ticketkauf werden die KünstlerInnen unterstützt und haben außerdem endlich einmal wieder Gelegenheit, live aufzutreten.



»Die Optik und das Ambiete der Cultura sind einzigartig in Deutschland. Wir freuen uns riesig darauf und garantieren allen auch digital ein pures Erlebnis – live ins Wohnzimmer. Mit etwas Glück könnt Ihr sogar eines der begehrten Vor-Ort-Tickets gewinnen.« Die Tickets sind ein tolles Weihnachtsgeschenk und online unter www.next-level-festival.de erhältlich. Tagestickets kosten zwischen 11,90 Euro und 14,90 Euro, Festival-Tickets gibt es für 24,90 Euro. Mit CARL erhältst Du 10% Rabatt auf den Ticket-Kauf. Gib einfach den Code CARL10 an. NextLevel spendet außerdem für jedes Festivalticket 2 € für soziale Projekte im Kreis Gütersloh. Wir von Carl sind begeistert.

FOTOS: ©NEXTLEVELOWL

FREITAG:
»Ibiza & Elektro meets Charts« mit VIZE, Topic, Stereoact, Kayef und vielen mehr

SAMSTAG:
»Hip Hop Deluxe« mit Nura, Majan, und Rote Mütze Rafi und Dazzle

SONNTAG:
Finals unseres »Amateur OWL eSport Cups « und unsere »Comedy Night« mit Faisal Kawusi, Maria Clara Groppler und weiteren Comedians

HIER GEHT ES ZU DEN TICKETS

Next Level UG (haftungsbeschränkt)
Detmolder Str. 237 · 33605 Bielefeld
Tel. 0521 1 24 90 54-0 · info@next-level-owl.de
www.next-level-festival.de

Anzeige Carl.

BANG!

Auch für das kommende Ausbildungsjahr sucht der BANG Gütersloh e.V. für seine rund 50 Mitgliedsunternehmen über 75 Auszubildende in 11 Metall- und Elektroberufen.

Die Metallbranche ist sehr vielseitig. Es gibt Unternehmen, die Maschinen bauen, sie warten oder instand setzen. Andere Unternehmen produzieren wichtige Bauteile für andere Industriezweige. Egal welches Unternehmen der Metallbranche: Die meisten Arbeitsplätze sind heute hochmodern: Die Maschinen arbeiten effizient und sauber. Viele Produktionsschritte werden durch moderne Technik begleitet und sind zum Teil automatisiert. Die Mitarbeiter*innen werden mittlerweile oft durch Roboter oder andere Assistenzsysteme entlastet. Ein großer Teil der Unternehmen ist familiengeführt, seit vielen Jahren erfolgreich und bildet eigenen Nachwuchs aus. Du hast deshalb eine gute Chance nach Deiner Ausbildung auch in Deinem Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden.

DEINE AUSBILDUNG MIT BANG

In unserer Region im Kreis Gütersloh gibt es viele Unternehmen, die Ausbildungsplätze aus dem Metall- und Elektrobereich anbieten. Wir, der BANG Gütersloh e.V., unterstützten Dich dabei, Deinen Ausbildungsplatz zu finden. Wir begleiten Dich vor und während der Ausbildung bis zur Abschlussprüfung. Damit bieten wir Dir eine Ausbildung mit allem Drum und Dran. Die Ausbildung mit BANG ist dreigeteilt: An vier Tagen pro Woche bist Du in Deinem Ausbildungsbetrieb, parallel dazu besuchst Du an 1 bis 2 Tagen die Berufsschule. Die dritte Säule ist Deine Zeit bei BANG Gütersloh in einem unserer Trainingszentren in Verl oder Steinhagen. Hier lernst Du gemeinsam mit anderen Auszubildenden die praktischen und theoretischen Themen, die für eine erfolgreiche Abschlussprüfung wichtig sind. Unsere hochmodernen Ausbildungszentren sind auf dem neuesten Stand der Technik und helfen Dir, alles Wichtige für deinen Beruf zu lernen. Unsere Zentren sind u.a. ausgestattet mit kollaborierenden Robotern, Kuka-Robotern, konventionellen und CNC-gesteuerten Drehmaschinen, Lasermaschinen, modernen und Fräsmaschinen, Elektronik-Laboren, Schulungsräumen mit aktueller EDV-Ausstattung für e-learning und Elektrowerkstätten, digitale Schulungen, Konstruktionsräumen und vielem mehr. Unser erfahrenes Trainerteam und die Ansprechpartnerinnen in der Azubi-Betreuung, begleiten Dich von der Bewerbung bis zur Abschlussprüfung. ▸

Text und Fotos: ©BANG

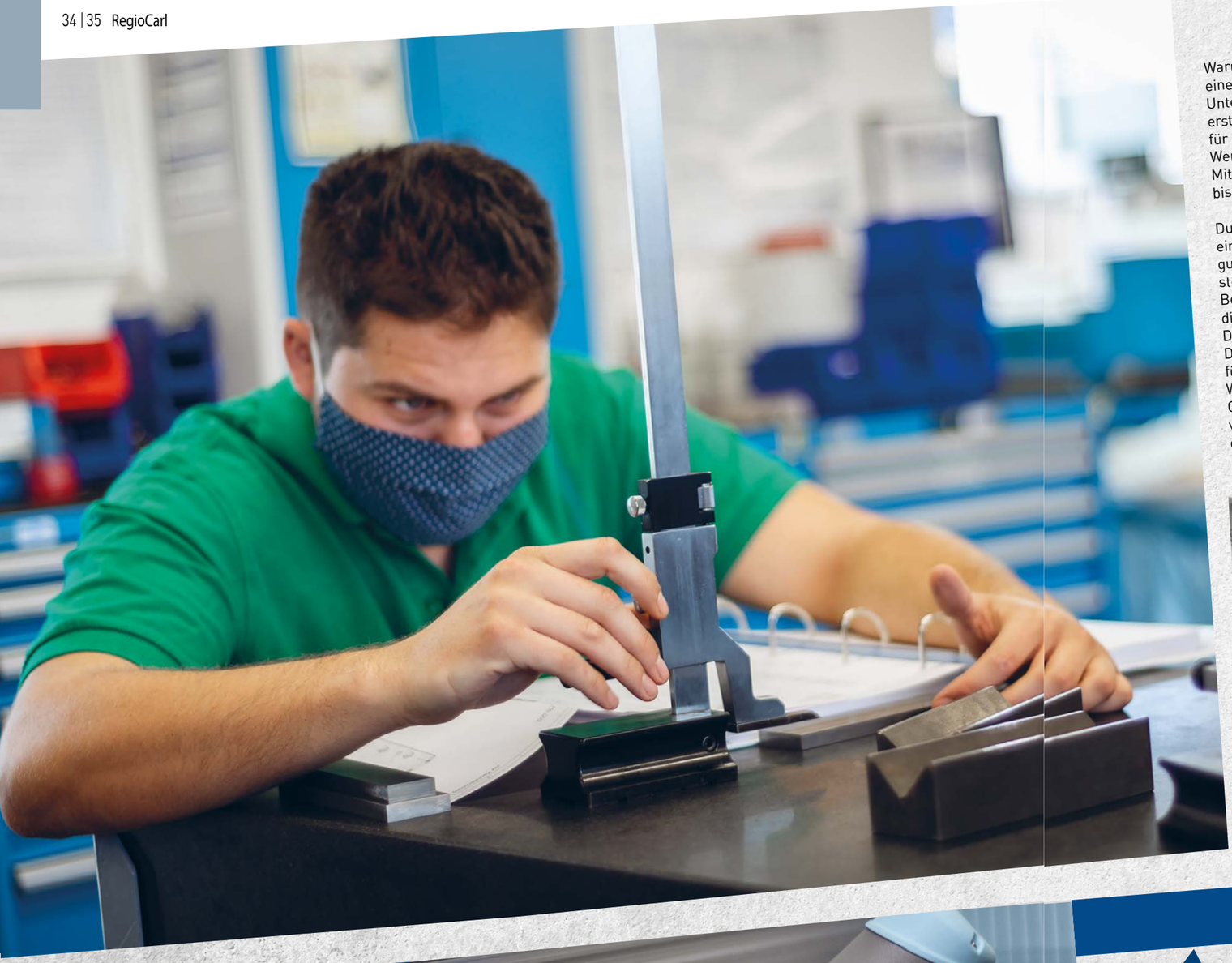
1 BEWERBUNG

11 BERUFE

50 UNTERNEHMEN

75 AUSBILDUNGS-PLÄTZE

Anzeige Carl.



Warum Du Dich bei BANG bewerben solltest? - Mit einer Bewerbung erreichst Du gleich 50 attraktive Unternehmen auf einmal. Wir begleiten Dich dann vom ersten Kontakt an und sind Deine Ansprechpartner*innen für alle Fragen rund um Bewerbung und Ausbildung. Wenn Du die Ausbildungsstelle bei einem unserer Mitgliedsunternehmen bekommst, sind wir sogar bis zur Abschlussprüfung an Deiner Seite.

Du schickst deine Bewerbungsunterlagen an uns oder an eines unserer Mitgliedsunternehmen. Das BANG Team guckt sich die Unterlagen an und lädt Dich zu einem Einstellungstest ein. Nach Auswertung des Tests wird Deine Bewerbung an alle Mitgliedsunternehmen weitergeleitet, die Deinen gewünschten Ausbildungsberuf anbieten. Wenn Du noch nicht weißt, welcher Beruf der richtige ist, melde Dich bei uns, wir beraten Dich gerne und kompetent. Danach führst Du ein Vorstellungsgespräch in einem Unternehmen. Wenn Dir das Unternehmen gefällt und Du in Test und Gespräch überzeugen kannst, schließt Du Deinen Ausbildungsvertrag mit dem Unternehmen ab. Deine Ausbildung startet dann im Sommer 2021.

DIGITALES LERNEN

Seit vielen Jahren hat BANG ein umfangreiches digitales Lernangebot mit einer eigenen e-learning Plattform. Hier können die Auszubildenden Themen vertiefen, wiederholen, kleine Tests machen und sich so individuell auf die Prüfungen und den Beruf vorbereiten. Seit Frühjahr 2020 wird der Theorie-Unterricht sowohl persönlich in den Trainingszentren als auch digital angeboten. Dadurch wird nicht nur das Infektionsrisiko minimiert, sondern auch eine deutliche Flexibilisierung der Lernorte und Zeiten ermöglicht. Ähnlich wie in vielen Unternehmen können die Auszubildenden zumindest teilweise an den Schulungen vom Betrieb aus oder aus dem »Homeoffice« teilnehmen.

DEINE AUSBILDUNG, DEINE WAHL

Metall-Berufe:

- Industriemechaniker*in
- Zerspanungsmechaniker*in
- Werkzeugmechaniker*in
- Konstruktionsmechaniker*in
- Feinwerkmechaniker*in
- Fachkraft für Metalltechnik
- Maschinen- und Anlagenführer*in
- Technische*r Produktdesigner*in

Elektro-Berufe:

- Mechatroniker*in
- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Elektroniker*in für Automatisierungstechnik

HIER GEHTS ZU DEN AUSBILDUNGSSTELLEN

FRAGEN UND BEWERBUNG

Du hast Interesse an einem Ausbildungsplatz?
Du möchtest Antworten auf deine Fragen zu einzelnen Ausbildungsberufen oder BANG Unternehmen?
Du möchtest Dich bei uns bewerben?
Dann kannst Du uns gerne ansprechen.
Wir sind für Dich da!

Ingvild Splietker
Gerne per E-Mail:
isplietker@gpdm.de
Mobil: 0172 8745831
www.bang-netzwerke.de/ausbildung-gt

Anzeige Carl.

HIER GEHT'S ZUR WEBSEITE

KOMPETENZ UND WISSEN FÖRDERN

DAS FORTBILDUNGS-PROGRAMM DER ZAB

TEXT: SYBILLE HILGERT · FOTOS: ZAB

Mit Fort- und Weiterbildungen haltet Ihr Euch fit für Euren Beruf. Außerdem habt Ihr bei Fortbildungen immer die Chance, Euer Wissen zu vertiefen, Kompetenzen auszubauen oder Euch zu spezialisieren. Die Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen (ZAB) unterstützt Euch mit einem großartigen Fortbildungsprogramm, das über 100 Fortbildungen und zahlreiche Weiterbildungen umfasst. Das aktuelle Kursbuch ist gerade erschienen.

FORTBILDUNGEN BEI DER ZAB

- Geriatrie und Demenz
- Gesund bleiben
- Hebammen und Entbindungspfleger
- Hygiene
- Kommunikation und Methoden
- Kompetent pflegen
- Lehrende
- Leitung und Führung
- Operationsdienst
- Praxisanleitung
- Psyche und Sucht
- Schulung zum Alltagsbegleiter
- Strahlenschutz
- Informationen zu den Weiterbildungen

Mit ihrem breiten Fortbildungsangebot trägt die ZAB schon seit Jahren dazu bei, aktuelles Fachwissen der Gesundheitsberufe sinnvoll zu ergänzen und zu erweitern. Das breit gefächerte Themenspektrum umfasst alle Bereiche der Gesundheitsberufe: von Geriatrie und Demenz über Hygiene und Kommunikation bis hin zu Strahlenschutz oder Wundmanagement.

Zahlreiche Kurse finden vor Ort oder als Mischung von Präsenz- und Online-Veranstaltung statt. Die Präsenz-Kurse werden natürlich unter verschärften Hygienbedingungen abgehalten. Die Online-Seminare der ZAB unterscheiden sich von den meisten Online-Seminaren, denn sie werden in Anwesenheit der Lehrenden durchgeführt. Diese unterstützen und begleiten Euch den ganzen Tag. Ihr arbeitet sowohl eigenständig als auch zusammen mit Euren KurskollegInnen. Ihr sitzt also nicht alleine vor Eurem digitalen Endgerät. Außerdem lernt Ihr digitale Tools wie Concept-Boards oder Padlets kennen, die Ihr für Eure berufliche Tätigkeit weiter nutzen könnt. Für die Online-Fortbildungen gibt es virtuelle Klassenzimmer und Lernplattformen, die Ihr mit dem Smartphone oder dem Tablet nutzen könnt.

In den maximal zwei Jahre dauernden Weiterbildungen könnt Ihr Euch z.B. als Demenzcoach, Hygienebeauftragter oder Praxisanleiter qualifizieren oder Eure Kenntnisse in der Intensivpflege und Anästhesie vertiefen. In den schönen Räumlichkeiten der ZAB macht das Lernen übrigens besonders viel Spaß. Die hohen Räume und der große Park auf dem Gelände der LWL-Klinik tragen dazu bei, dass man den Berufsalltag ganz schnell vergisst. Also: Holt Euch das neue Kursbuch 2021 und meldet Euch an!

AHA!

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Es gibt zahlreiche Fördermöglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen, z.B. den »Bildungsscheck NRW«. Die Fortbildungen können aber auch als Bildungsurlaub beantragt werden. Informationen dazu findet Ihr u.a. auf der Homepage der ZAB.

Fragen rund um die Fort-und Weiterbildungen bei der ZAB beantwortet Euch gerne Eva Ortmann- Welp, Leiterin der Fort- und Weiterbildung. Tel. 0 52 41 708 23 – 29 Ortmann-welp@zab-gesundheitsberufe.de

ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen

ZAB - Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH
Hermann-Simon-Str. 7
33334 Gütersloh

info@zab-gesundheitsberufe.de
www.zab-gesundheitsberufe.de
Tel.: 05241 70823-0

Anzeige Carl.

Foto: ©Matheus Fernandes

40 JAHRE KULTUR-FÖRDERUNG

DAS KULTURSEKRETARIAT NRW GÜTERSLOH

TEXT: SYBILLE HILGERT

Kultur muss gefördert werden. Das merken wir gerade jetzt noch mehr als sonst. Was eher unter Insidern bekannt ist: Eine wichtige Institution, die Kreativität und kulturelle Vielfalt bei hoher künstlerischer Qualität fördert, hat ihren Sitz in Gütersloh: Das Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Es initiiert und fördert kulturelle Projekte aller Sparten zusammen mit den Mitgliedsstädten und in enger Zusammenarbeit mit dem Land NRW (s.Kasten). Und das bereits seit 40 Jahren. Zum Jubiläum im März trafen sich 140 Gäste aus ganz NRW im Gütersloher Theater. Als besonderes Geschenk wurde der Etat für das Jahr 2021 um 200.000 Euro erhöht.

Foto: ©Matheus Fernandes

Doch dann kam der Lockdown. Statt lange den nicht stattfindenden Projekten nachzutrauern, wurden neue Wege eingeschlagen und zahlreiche innovative Veranstaltungen entwickelt. So entstanden unter dem Hashtag #nrwzeigtkultur experimentelle Formate, die das analoge und digitale Kunst- und Kulturerlebnis verbinden – darunter auch das interaktive Online-Live-Kindertheaterstück »Weil heute mein Geburtstag ist« des Theaters Gütersloh. Die United Puppets spielten vom eigenen Rechner aus live in einer Videokonferenz und online für die Kinder zu Hause. Als weiteres Projekt in Gütersloh wurde die Aktion »Klangwandeln« unterstützt, die im August anstelle der Woche der kleinen Künste auf dem Dreiecks- und Theodor-Heuss-Platz stattfand. Dazu kam das Projekt »Kunst am roten Teppich« der Stadt Gütersloh, das im Sommer Kultur, Tanz und Performance unter freiem Himmel ermöglichte. Die NRWskulptur-App, die 700 Werke herausragender Kunst im öffentlichen Raum Nordrhein-Westfalens präsentiert, entstand ebenfalls mit Förderung durch das Kultursekretariat.

Auch in der Politik machen sich die Kultursekretariate NRW stark. Ende November appellierten sie in einem offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel, die durch den Lockdown gefährdete Kulturlandschaft nachhaltig zu schützen. Mit all diesen – und noch mehr – Aktivitäten hat das Kultursekretariat NRW Gütersloh in diesem Jahr getreu seinem Slogan »Räume schaffen. Impulse setzen. Ideen fördern.« einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Kultur in den Städten in diesem Jahr lebendig zu halten.

Foto: ©Matheus Fernandes

Foto: ©Kultursekretariat NRW Gütersloh

Kultursekretariat NRW Gütersloh

Kultursekretariat NRW Gütersloh
Kirchstraße 21 · 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 211840 · kontakt@kultursekretariat.de
www.kultursekretariat.de

KULTURSEKRETARIAT NRW GÜTERSLOH

1980 schlossen sich die Städte mit Theatern ohne eigenes Ensemble unter dem Dach des Kultursekretariats NRW mit Sitz in Gütersloh zusammen. Sie folgten damit dem Beispiel des NRW KULTURsekretariats Wuppertal, das einen Verbund der Städte mit kommunalen Theatern bildet. Die aktuelle Aufgabe ist immer noch die des einstigen Gründungsauftrages: Fördermittel aus dem Kulturetat des Landes einsetzen, um die kommunale Kulturarbeit in den Mitgliedsstädten zu qualifizieren. Dabei tritt das Kultursekretariat NRW Gütersloh vor allem als Förderer und Impulsgeber auf.

Hintergrundfoto: ©David Kornblum (Die Urbanisten e.V.)

Carl History:

DAS SANKT ELISABETH *Hospital*

»Elli-Hop« - hinter dieser liebevollen, ein bisschen schnoddrigen Namens-Kurzform verbirgt sich ein großes Krankenhaus. Die umgangssprachliche Bezeichnung ist – typisch Gütersloh – ziemlich untertrieben für das große katholisch geprägte Akutkrankenhaus, das 1894 eröffnet wurde. Die Gründung des Sankt Elisabeth Hospitals fiel in eine Zeit, in der die Medizin und das Krankenhauswesen in große Fortschritte machten. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderte die Bakteriologie den Krankheitsbegriff, es gab neue Hygieneregeln. Auch die Chirurgie verbuchte Erfolge, was wiederum die Geburtshilfe positiv beeinflusste.

Doch wie kam es zur Gründung des Sankt Elisabeth Hospitals? Bis 1894 gab es zwar ein Evangelisches, aber kein Katholisches Krankenhaus. 1893 wurde die St. Pankratiuskirche errichtet. Der Kirchenvorstand der Gemeinde beschloss, im Pfarrhaus Räume für die ambulante Krankenpflege, die Aufnahme von alten Leuten und die Errichtung einer Handarbeitsschule im Pfarrhaus zur Verfügung zu stellen. Im Februar 1894 wurde die Genehmigung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat und später durch das Kultusministerium erteilt. Das alte Pfarrhaus wurde entsprechend eingerichtet und konnte im Herbst als Krankenhaus eingeweiht und bezogen werden. Franziskanerinnen aus dem Mutterhaus in Olpe übernahmen die Pflege. Da das Krankenhaus in den ersten Jahren hauptsächlich in die Armenpflege der S.t Pankratius-Gemeinde eingebunden war, übernahmen die Ordensfrauen sämtliche Aufgaben im Pflege- und Wartungsdienst. Sie besuchten kranke Frauen in ihren Wohnungen, putzten, kochten und versorgten die Kinder. Quellen, die über ihren Alltag berichten, stehen nicht zur Verfügung. ▸

FOTOS: STADTARCHIV GÜTERSLOH
TEXT: SYBILLE HILGERT

1940

In den ersten Jahren fanden zahlreiche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen statt. 1900 wurde das Gebäude um zusätzliche Krankenzimmer, ein Ärztezimmer, einen Operationssaal und zwei Teeküchen und 1904 um ein Isolierhaus erweitert. Zu diesem Zeitpunkt standen den ortsansässigen Ärzten 26 Betten für ihre Patienten zur Verfügung. Das Sankt Elisabeth Hospital wandelte sich zum Krankenhaus mit spezialisierten Abteilungen.

Foto: ©Cramer Kunstanstalt

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Krankenhaus stark zerstört. Dazu kamen 1946 Hochwasserschäden durch die neben dem Gebäude fließende Dalke, die über die Ufer getreten war. Umfangreiche Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten wurden beschlossen: Das Josephs-Haus bot Raum für 50 Betten und bekam eine Lichtbestrahlungs- und Bäderabteilung. Das St. Anna-Heim war nach Auflösung einer Isolierabteilung ab 1947 wieder Altenheim, beherbergte aber auch das Entbindungsheim und die Innere Abteilung. In den 60er Jahren wurde ein Schwesternwohnheim gebaut. 1976 wurde im Josefs-Haus eine Endoskopieabteilung eröffnet. Dazu kamen 1977 eine chirurgische Intensivstation und 1980 eine eigene Abteilung für Anästhesie. Zum 90jährigen Bestehen konnte das St. Elisabeth Hospital stolz auf die stationäre Versorgung von 250.000 Patienten zurückblicken. Überlegungen für einen kompletten Neubau des Krankenhauses in Spexard gab es schon Ende der 1960er Jahre, doch verschiedenste Gründe führten dazu, dass die Umsetzung der Überlegungen bis zum Jahr 1985 dauerte.

Der Neubau mit 326 Betten an der Grenze zu Kattenstroth wurde 1985 nach vierjähriger Bauzeit bezogen. Zusammen mit der 1981 übernommenen Klinik für Geriatrie, dem St. Lucia-Hospital in Harsewinkel, verfügt das Sankt Elisabeth Hospital, das übrigens auch akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster ist, heute über insgesamt 424 Betten. Es liegt nicht mehr in der trubeligen Innenstadt, sondern im Grünen in einem weitläufigen Gelände mit Park und großem Teich. 2015 schlossen sich das St. Elisabeth Hospital und das Marienhospital Oelde zu einem gemeinnützigen Plankrankenhaus zusammen, das jeden Tag für die Werte »helfen, heilen, halt geben« steht und die hohe Qualität der Patienten-Versorgung garantiert.

Foto: ©Yd & Sol

Anzeige

MALERBETRIEB
EICKHOLZ
MALER- UND BODENBELAGSARBEITEN

SCHÖNE WEIHNACHTEN
WÜNSCHT IHR TEAM VON MALERBETRIEB EICKHOLZ

WÄNDE · BÖDEN

Malerbetrieb Eickholz · Eichendorffweg 11 · 33335 Gütersloh · Tel.: 05209 9191625 · malerbetrieb-eickholz.de

Wilhelm Mestemacher

UNTERNEHMERPAARE ALS ERFOLGSGARANT

MESTEMACHER FEIERT 150JÄHRIGES BESTEHEN

TEXT UND FOTOS: Primärquelle Mestemacher und Anne Kitsch: »Farben des Lebens. Ulrike Detmers – gelebtes Plädoyer für eine Allianz von Bildung, Wirtschaft und Familie.«

Die Gütersloher Firma Mestemacher feiert 2021 ihr 150jähriges Bestehen. Die einstige Stadtbäckerei entwickelte sich zum erfolgreichen Unternehmen für haltbare Brotspezialitäten. Das Geheimnis sind zum einen die Brotrezepturen. Zum anderen haben die Menschen dahinter das Unternehmen zu seinem außergewöhnlichen Erfolg geführt. Dabei fällt auf, dass von Beginn an sehr oft Paare an der Spitze standen, die das Unternehmen zusammen managten.

Die Geschichte beginnt mit der Stadtbäckerei an der heutigen Eickhoffstraße 2, die Johann Heinrich Mestemacher für seinen Sohn Wilhelm 1871 einrichtete. Nach 39 Jahren gründete Wilhelm eine Spezialbäckerei für Pumpernickel. Diese westfälische Spezialität hatte sich deutschlandweit zur beliebten Delikatesse entwickelt. Wilhelm Mestemacher erlebte den Erfolg seines neuen Unternehmens nicht mehr. Er starb 1911, seine Frau übernahm die Leitung der Pumpernickelbäckerei und führte sie zusammen mit ihren Söhnen Paul und Heinrich, denen sie das Unternehmen 1936 vererbte.

Nach Pauls Tod im Jahr 1936 trat seine Frau Katharina als Gesellschafterin ins Unternehmen ein. Die Geschäftsführung hatte Heinrich bis zu seinem Tod 1943 inne. Nach dem 2. Weltkrieg übernahmen die Enkelin des Firmengründers Lore Mestemacher und ihr späterer Mann Willi Schittenhelm die Unternehmensleitung und führten es erfolgreich weiter. Allerdings entschieden sie mit 70 Jahren den Betrieb zu verkaufen, da ihre Söhne kein Interesse am Unternehmen hatten.

Lore Schittenhelm, geb. Mestemacher, und Willy Schittenhelm (1956 -1989)

1985 kaufte die Bäckerfamilie Detmers das Unternehmen. Prof. Dr. Ulrike Detmers, ihr Mann Albert Detmers und dessen Bruder Fritz Detmers führten das Unternehmen zu weiteren Erfolgen, bauten das Produktsortiment aus und sorgten u.a. dafür, dass seit 1986 ein Teil des Sortiments mit Getreide aus ökologischem Anbau hergestellt wird. Heute ist Mestemacher Weltmarktführer im Segment haltbares Brot, das in 80 Länder exportiert und sogar auf Forschungsreisen mitgenommen wird.

Ulrike und Albert Detmers haben immer eine gleichberechtigte Partnerschaft gelebt. Seit 26 Jahren arbeiten die beiden zusammen und bezeichnen diese Zusammenarbeit als Erfolgsmodell. Es ist für sie selbstverständlich, dass sie sich gegenseitig in allen Aktivitäten unterstützen und einander die besten Ratgeber sind. Die Unternehmensgeschichte zeigt, dass dieses Prinzip bei Mestemacher von Anfang an zum Erfolg geführt hat. Hinter diesem erfolgreichen Unternehmen standen und stehen Unternehmerpaare, die über Gleichberechtigung nicht nur reden, sondern diese in die Tat umsetzen.

Das Gründerehepaar

Ehepaar Detmers

Die heutigen Eigentümerehepaare (v. r.) Helma Detmers (Gesellschafterin) und Fritz Detmers , geschäftsführender Gesellschafter, sowie Albert und Prof. Dr. Ulrike Detmers, beide geschäftsführende Gesellschafter

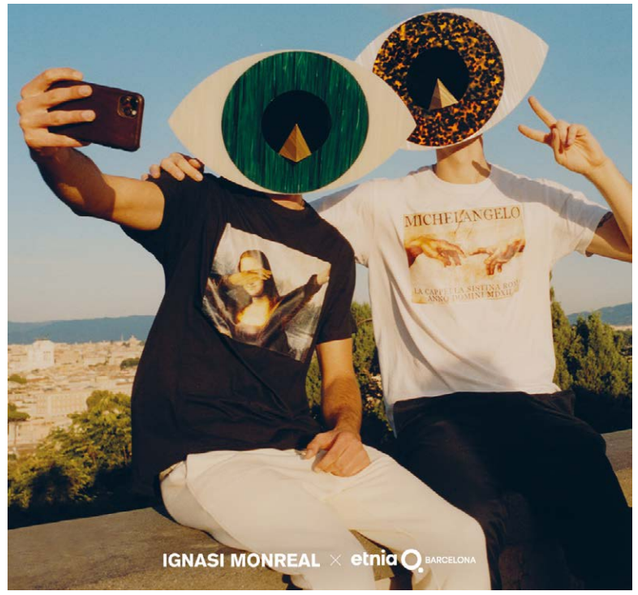
Mestemacher
the lifestyle-bakery

Mestemacher GmbH
Am Anger 16
D-33332 Gütersloh
0049 5241-87 09-0

info@mestemacher.de
www.mestemacher.de

Anzeige Carl.

FOTOS: © IGNASI MONREAL × ETNIA o BARCELONA



ALL EYES ON YOU

X

TEXT: SYBILLE HILGERT

Das aktuellste Highlight bei Brillen Bussemass ist die brandneue Sonnenbrillen-Kollektion Ignasi Monreal des spanischen Labels Etnia Barcelona. Inhaberin Katharina Bussemaß ist begeistert: Diese exklusiven Modelle sind tragbare Kunst und überzeugen durch Design und höchste Qualität.

Etnia Barcelona setzt immer wieder neue Trends, die maßgebend für die Modewelt sind. So entstehen zum Beispiel Kollektionen in Zusammenarbeit mit oder als Hommage an Künstler. Im Laufe der Jahre wurden etwa eine Yves-Klein-Serie im typischen Blau oder eine Kollektion mit Graffiti-Motiven von Jean Michel Basquiat entwickelt. Für die neue Kollektion arbeitete das Unternehmen mit dem spanischen Ausnahmetalent Ignasio Monreal zusammen. Er ist berühmt für seine Kooperationen mit Gucci, Bulgari oder Vogue und mit Künstlern wie Dua Lipa oder FKA Twigs.

Wer eine Ignasi Monreal-Brille kauft, wird mit attraktiven Extras beschenkt: einem ungewöhnlichen Karton, einem hochwertigen Designetui und einem Magazin. Ein ideales Präsent für alle Mode- und Designliebhaber!

IGNASI MONREAL

×

etnia BARCELONA

Brillen Bussemass
Unter den Ulmen 47 | 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 532480 | Fax: 05241 532482
www.bussemass.de | info@bussemass.de

Öffnungszeiten:
Montag: 9:00 – 13:00 Uhr
Dienstag bis Freitag:
9:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 – 14:00 Uhr
AUCH WÄHREND DES LOCKDOWNS GEÖFFNET. VEREINBAREN SIE GERNE TELEFONISCH EINEN TERMIN, UM WARTEZEITEN UND ANDRANG ZU VERMEIDEN.

Foto: © Bussemass

BUSSEMASS

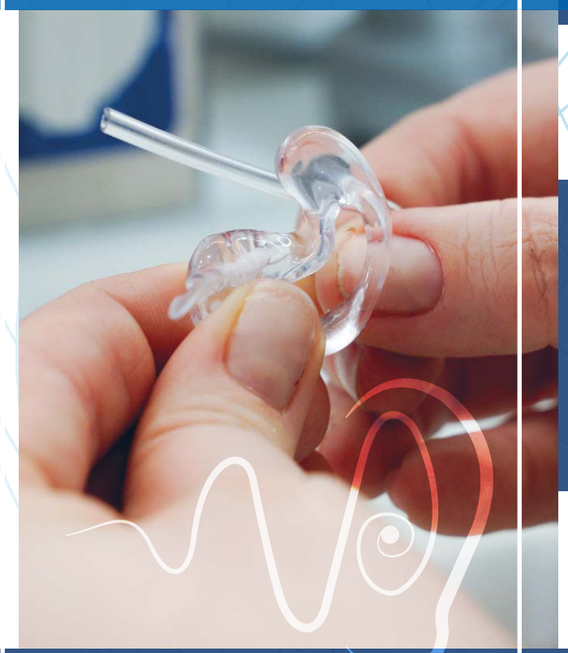
Caroline Esau, Karoline Dawidowski und Thorsten Gerland
(nicht auf dem Bild: Angelika Rüdiger und Margret Bartels)

DIE HÖR-EXPERTEN

Text: Sandra Günnewig · Fotos: Matthias Kirchhoff

Spannende Einblicke in die »Welt des Hörens« erlebte unser Carl Team beim Akustikfachgeschäft Gerland Hörgerate in Verl. Die Filiale an der Paderborner Straße 18 feiert dort im Januar ihr 10 jähriges Jubiläum. Grund genug für eine Modernisierung der Geschäftsräume! Es gibt jetzt insgesamt drei Hörstudios, in denen Messungen und Anpassungen separat stattfinden können. In allen Räumen werden selbstverständlich alle Anforderungen an das aktuelle Hygieenkonzept erfüllt. Ebenso wurde die Werkstatt vergrößert, so dass die MitarbeiterInnen zeitgleich für mehrere Kunden tätig sein können.

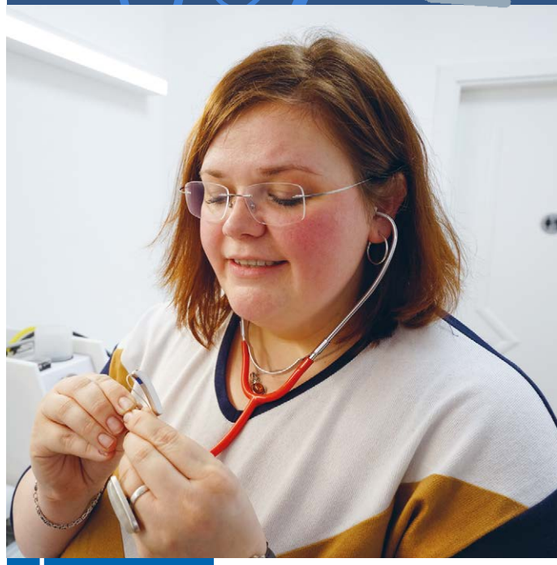
Die Filialleiterin Karoline Dawidowski besitzt die Meisterqualifikation und ist Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss. Nicht zuletzt deshalb ist hier alles auf einem fachlich hohen Niveau. Wir entdecken Hörgeräte, die per App oder Bluetooth-Funktion mit dem Telefon, iPhone oder auch dem Smart-TV gekoppelt werden können. Ergänzend erhält der Kunde eine praktische TV-Box für zuhause, die den Fernsehton übertragen und an fast jeden Fernseher angeschlossen werden kann. Das Team von Gerland Hörgeräte hilft aber auch per Hausbesuchsservice bei der Installation.



Eine weitere faszinierende Technik ist das sogenannte »Remote-Fitting«. Hier kann der Hörgeräteakustiker bei Bedarf geeignete Geräte über eine App aus der Ferne nachanpassen und nachjustieren. Die Hörgeräte bekommt ihr bei Hörgeräte Gerland übrigens in allen Preisklassen und für jedes Budget, erklärt uns Geschäftsinhaber Thorsten Gerland. Nach der Einstellung der Hörgeräte im Geschäft mittels Perzentilanpassung erfolgt eine Probephase in häuslicher Umgebung. Das Sortiment bei Hörgeräte Gerland umfasst auch maßgefertigten Gehörschutz als Schutz vor lauten Arbeitsgeräuschen, zu lauter Musik oder auch Schnarchen. Ebenso entdecken wir Lärm- und Spritzwasserschutz, die z.B. bei einen Trommelfelldefekt eingesetzt werden können.

Das moderne Angebot, das nette Team von Hörgeräte Gerland und der tolle Service haben uns begeistert und wir würden uns hier jederzeit fachlichen Rat holen! Insgesamt gibt es das inhabergeführte Unternehmen 7 Mal im Kreis Gütersloh. Neben dem Standort in Verl findet ihr Hörgeräte Gerland auch in Gütersloh, Harsewinkel, Halle, Werther, Steinhagen und in Borgholzhausen.

Anzeige Carl.



Gerland
HÖRGERÄTE

Gerland Hörgeräte
Paderborner Straße 18 · 33415 Verl
Tel.: 05246 701827 · www.gerland.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 09:00 -13:00 und 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 bis 13:00 Uhr
AUCH WÄHREND DES LOCKDOWNS GEÖFFNET.

Anzeige Carl.

Terminvergaben auch über WhatsApp möglich
0151 26389226

Beweglich und voll fit

Therapiezentrum Sowada

Text: Sybille Hilgert · Fotos: Matthias Kirchhoff

So geht Physiotherapie heute! Die Brüder Ditmar und Fabian Sowada haben an der Osningstraße 9 in Gütersloh-Spexard ein hochmodernes Therapiezentrum eröffnet. In die Ausstattung der barrierefreien Praxis haben die beiden Physiotherapeuten ihre langjährige Erfahrung im Umgang mit Patienten eingebracht. Für die Behandlungen stehen mehrere großzügige Räume zur Verfügung. Die modernen Therapieliegen können individuell an die ergonomischen Bedürfnisse der Patienten angepasst werden.

Man merkt, dass im Therapiezentrum Sowada der Mensch als Ganzes betrachtet wird. Am Beginn einer Behandlung steht eine genaue Diagnose. Denn man will nicht nur die Symptome behandeln, sondern auch die Ursache der Beschwerden ergründen und diese von Grund auf therapieren. Die Konzepte sind dementsprechend genau auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten. Zu den Schwerpunkten von Ditmar und Fabian Sowada zählen u.a. Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Lymphdrainage, Elektro- und Wärmetherapie sowie Kiefergelenkbehandlungen (CMD). Demnächst gehört auch Osteopathie zum Behandlungsspektrum.

Neben der Physiotherapie und Rehabilitation gehört natürlich auch die Prävention zur Praxisphilosophie. Im großzügigen Geräteraum kann die Behandlung mit Krafttraining unterstützt werden. Gegen einen kleinen Aufpreis können die Patienten mit Rezept hier trainieren. Aber auch Zehnerkarten und Monatsmitgliedschaften können erworben werden. Die Geräte werden durch einen Dehnzirkel optimal ergänzt, denn zum gesunden Fitnesstraining gehört auch die gezielte Verbesserung der Beweglichkeit und der Dehnfähigkeit. Bei diesem perfekten Rundum-Angebot gehören Rücken- und Gelenkbeschwerden garantiert der Vergangenheit an.

THERAPIEZENTRUM SOWADA

Mehr für Ihre Gesundheit.

Therapiezentrum Sowada
Osningstraße 9 · 33332 Gütersloh
Tel.: 05241 9955533
www.therapiezentrum-sowada.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 8:00 – 19:00 Uhr
Fr. 8:00 – 16:00 Uhr

physiotherapie.sowada/

therapiezentrum.sowada

Nachhaltig und Familienfreundlich - zukunftsträchtige Jobs bei GT-Solar

TEXT: SYBILLE HILGERT · FOTOS: GT SOLAR

Hier geht's zur Webseite

Du träumst von einem sinnvollen Job in einem zukunftsorientierten Unternehmen mit guter Arbeitsatmosphäre? Dann bewirb Dich bei GT-Solar! In den Bereichen Photovoltaik und Elektro ist das Gütersloher Unternehmen seit 1996 erfolgreich. Durch die Erweiterung des Unternehmens durch die Bereiche Heizung und Sanitär sowie Dach und Dämmung bietet GT-Solar mittlerweile ein umfassendes, ganzheitliches Leistungspaket an.

Da die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen großgeschrieben werden, könnt Ihr mit Eurer Arbeit für GT-Solar aktiv etwas gegen den Klimawandel tun. Das macht in der familiären Atmosphäre des Unternehmens richtig Spaß. Man duzt sich und verbringt auch gerne den Feierabend miteinander. Bei Betriebsausflügen geht es zum Klettern, Swingolf oder Segeln auf dem Ijsselmeer. Familienfreundlichkeit ist GT-Solar ebenfalls sehr wichtig. Mit flexiblen Arbeitszeiten, die an individuellen Bedürfnissen orientiert sind, reagiert man auf die jeweilige Familiensituation. Und so haben einige Väter, die bei GT-Solar tätig sind, die Chance genutzt, in Elternzeit zu gehen. Ihr seht: Hier ist eine gute Work-Life-Balance garantiert.

Auch finanziell bietet GT-Solar einiges: Betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen sind selbstverständlich. Dazu kommen ein 13. Monatsgehalt sowie ein steuerfreier Einkaufsgutschein über 40 Euro pro Monat. Durch Gewinnausschüttung werdet Ihr persönlich am Unternehmenserfolg beteiligt. GT-Solar weiß um den Wert seiner MitarbeiterInnen und unterstützt sie vorbildlich. Bewerbt Euch schnell!
Die Stellenangebote findet Ihr auf der rechten Seite.

FOTO: VITALI HILDEBRANDT (LINKS) UND SEBASTIAN SEYER (RECHTS)

Das sagen die Mitarbeiter

SEBASTIAN SEYER (Elektriker, seit 10 Jahren bei GT-Solar beschäftigt):
»Was ich an unserem Unternehmen am meisten schätze, ist die Atmosphäre, die Zusammenarbeit, die Flexibilität und vor allem die Familienfreundlichkeit.«

VITALI HILDEBRANDT (im Vertrieb tätig):
»Ich bin seit Juli 2020 dabei und es macht unglaublich viel Spaß, in einem Team mit soviel Fachkompetenz zu arbeiten.«

Jetzt Bewerben!

Anlagenmechaniker - Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d)

DEINE AUFGABEN:
- Installation und Inbetriebnahme von Heizung und Sanitäranlagen
- Kundenservice im Bereich Heizung/Sanitär
- Gebäudeinstallation

Fachkraft Lagerlogistik / Lagerwirtschaft (m/w/d)

DEINE AUFGABEN:
- Bestandsaufnahme und Auspacken von Warenlieferungen
- Manuelle und IT-gestützte Aufnahme und Erfassung von Modulen, Wechselrichtern und Tragegestellkomponenten
- Professionelle Etikettierung der Artikel nach vorgegebenen Richtlinien
- Koordinierung und Kommissionierung von Warenein- und Warenausgängen mit Scannern

Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)

DEINE AUFGABEN:
- Installation und Inbetriebnahme von Wechselrichtern und Batteriespeichern
- Planung und Erstellung von PV-Kommunikationsanlagen
- Kundenservice im Bereich der PV-Anlagen
- Gebäudeinstallationen

Monteur für Photovoltaikanlagen (m/w/d)

DEINE AUFGABEN:
- Montage von Solarmodulen, Unterkonstruktion und Wechselrichter auf Flachdächern und Pfannendächern
- Verlegen der DC-Verkabelung

Anzeige Carl.

WAS WIR DIR BIETEN:
- Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit, ein angenehmes Arbeitsklima und viel Freiraum für selbstständiges Arbeiten mit guten Entwicklungsmöglichkeiten.
- Je nach Aufgabe ein eigenes Firmenfahrzeug und Firmenhandy
- Kaum Einsätze außerhalb von OWL
- Überdurchschnittliches Gehalt plus Weihnachts- und Urlaubsgeld
- 30 Tage Urlaub
- Betriebliche Altersvorsorge / vermögenswirksame Leistungen
- nach der Probezeit eine Sondervergütung durch einen steuerfreien Einkaufsgutschein

WAS DU MITBRINGEN SOLLTEST:
- Als Anlagenmechaniker oder Elektroniker: eine abgeschlossene Ausbildung, sonst sind auch Quereinsteiger herzlich willkommen
- Am besten einen Führerschein Klasse B oder BE, als Lagerist: Staplerführerschein
- Eine selbstständige Arbeitsweise
- Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- Lust auf neue Aufgaben und nette Kollegen!

Bitte schicke Deine Bewerbung mit Lebenslauf an alexander.wiebe@gt-solar.de.

Bei Fragen kannst Du Dich gerne per E-Mail oder telefonisch unter 05241/5051424 melden.

Informationen zum Unternehmen findest Du unter gt-solar.de, bei facebook oder auf Instagram.

Wir freuen uns von Dir zu hören!

gtsolar gebäudetechnik
photovoltaik | elektro
heizung | sanitär
dach | dämmung

GT-Solar GmbH
Nikolaus-Otto-Straße 18 · 33335 Gütersloh/Avenwedde
Tel. 05241 50514 0 · postfach@gt-solar.de
GT Solar GmbH
gt_solar

Anzeige

KEIN GLÄSCHEN IN EHREN?

ALKOHOL ZU WEIHNACHTEN BEWUSST GENIESSEN

TEXT: SYBILLE HILGERT

Gerade in diesem sehr besonderen Jahr freuen sich viele auf die Weihnachtsfeier mit ihren Familien. Endlich ausspannen, feiern, fröhlich sein. Alkohol gehört bei vielen zum Weihnachtsfest dazu, ein Weihnachtsessen ohne Wein oder Bier ist kaum denkbar. Das ist auch total in Ordnung, kann allerdings zum Problem werden, wenn der Alkoholkonsum eskaliert. Wir haben mit Dr. Ulrich Kemper, dem ärztlichen Leiter der Bernhard-Salzmann-Klinik, darüber gesprochen, was das Problem von erhöhtem Alkoholkonsum ist, woran man ein Alkoholproblem erkennt und wie man dagegen angehen kann.

Auch wenn Weihnachten ist – die Effekte von Alkohol auf den Körper sind dieselben wie im Rest des Jahres. Zum einen wird durch Alkohol die Reaktionsfähigkeit eingeschränkt, was nicht nur im Straßenverkehr gefährlich ist. Auf lange Dauer kann Alkoholmissbrauch zu körperlichen Schäden führen und Leberschäden, Diabetes, Bluthochdruck, Herz- und Krebserkrankungen fördern. Dazu kommen die sozialen Folgen wie etwa der Verlust des Führerscheins, Arbeitslosigkeit oder die Trennung von der Familie.

Doch wann wird Alkohol gefährlich? Gesunde erwachsene Männer sollten nicht mehr als 24 Gramm reinen Alkohol (0,5 l Bier oder 0,2 l Wein oder 4 cl Schnaps) pro Tag trinken. Frauen, die Alkohol schlechter abbauen als Männer, sollten nur 12 g reinen Alkohol (0,25 l Bier, 0,1 l Wein oder 2 cl Schnaps) pro Tag trinken. Wer pro Tag also regelmäßig eine Flasche Bier trinkt, gilt als alkoholgefährdet. Ziel ist es, an möglichst zwei Tagen pro Woche keinen Alkohol zu trinken. Alkohol sollte allerdings nicht generell unter Misskredit gestellt werden. Wenn man Alkohol in Maßen trinkt, weil er schmeckt, ist das in Ordnung. Wenn Alkohol allerdings als Stresslöser fungiert oder weil man sein eigenes Befinden damit beeinflussen will, dann wird es problematisch. Denn die Wirkung verfliegt nach ein paar Stunden und dann folgt im wahrsten Sinne des Wortes der Kater. Alkohol ist eben niemals eine Hilfe bei der Bewältigung von Emotionen. ►

Foto: ©Adobe Stock – ambrozinio (1)

Anzeige Carl.

Foto: ©Carl Magazin (1)

DR. ULRICH KEMPER

Vom Entschluss zu Weihnachten weniger oder gar keinen Alkohol zu trinken, muss man sich aber nicht die Laune verderben lassen. Es gibt viele nicht alkoholische Getränke, die köstlich schmecken und gute Laune machen. Dr. Kemper empfiehlt als Begleitung zum Essen außer Wasser hochwertige Säfte, die man gemischt auch als Schorle trinken kann. Im Internet findet man zudem zahlreiche Rezepte für alkoholfreie Cocktails oder Punsch. (Ein Weihnachtspunsch-Rezept haben wir für Euch ausgesucht!).

Wenn das Verlangen nach Alkohol zu groß wird, dann helfen Ablenkungsstrategien, so Dr. Kemper. Dazu zählt u.a. das Schauen von Serien im Fernsehen. Andere bevorzugen Aktivität und Sport. Es kann auch helfen, auf eine Chili zu beißen. Der scharfe Geschmack gaukelt dem Gehirn Schmerz vor – und der lenkt ab. Bei der Alkoholentwöhnung kann auch das verschreibungspflichtige Medikament Antabus genutzt werden. Rauchen ist allerdings keine gute Strategie, denn Zigaretten- und Alkoholkonsum sind bei vielen Menschen miteinander verknüpft.

Wenn jemand aus der Familie zu viel trinkt, dann sollte man darüber sprechen. Allerdings ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben. Viel besser ist es Sorge und Mitgefühl zu äußern. Wenn deutlich wird, dass der oder die Betroffene eine Veränderung möchte, dann sollte man ihn oder sie unterstützen, indem man etwa gemeinsam zur Suchtberatungsstelle gehen. An den Feiertagen ist es wichtig, in kritischen Situationen deeskalierend zu wirken und auch einmal auf Distanz gehen. Bei akuten Problemen sollte man auf jeden Fall die Aufnahme des LWL-Klinikums ansteuern. Sie ist die ganze Woche 24 Stunden pro Tag geöffnet. Eine weitere wichtige Anlaufstelle ist der Psychosoziale Krisendienst, den man jederzeit anrufen kann. Die mobilen Einsatzteams können auch kurzfristig vor Ort helfen, falls Ihr mit Situationen nicht mehr fertig werdet.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Die Bernhard-Salzmann-Klinik
Die Bernhard-Salzmann-Klinik – LWL-Rehabilitationszentrum Ostwestfalen für Suchtkranke - ist eine Abteilung des LWL-Klinikums Gütersloh. Sie wurde 1965 gegründet und trägt den Namen des ersten Direktors ihres Trägerverbandes, des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. In der Klinik werden alkohol-, medikamenten-, spiel- und medienabhängige Patientinnen und Patienten sowohl ambulant als auch stationär behandelt.

Die Klinik für Suchtmedizin ist die Akutabteilung des LWL-Klinikums Gütersloh, sie kann auch kurzfristig und zur Krisenintervention aufnehmen. Sie bereitet die PatientInnen auch auf eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme in der Bernhard-Salzmann-Klinik vor.

www.lwl-klinik-guetersloh.de
Klinik für Suchtmedizin
und
Bernhard-Salzmann-Klinik
LWL-Rehabilitationszentrum Ostwestfalen
Buxelstraße 50
33334 Gütersloh
Zentrale
Patientenaufnahme: Tel.: 05241 - 502 2777
info@lwl-klinik-guetersloh.de
Informationsportal www.kenn-dein-limit.de

Im Notfall
Krisendienst Gütersloh,
Tel.: 05241 531300
(Montags – Freitags:
19:00 – 07:00 Uhr,
Samstags, Sonntags und an Feiertagen
24 Stunden)
Caritas Suchtberatung
Tel.: 05241 99407-0

Suchtberatung des Kreises
Gütersloh Tel.: 05241 85 1718

Foto: ©Adobe Stock - MIA Studio (1)

LECKERER WEIHNACHTSPUNSCH GANZ OHNE ALKOHOL

ZUTATEN:
500 ML APFELSAFT
500 ML O-SAFT
250 ML SCHWARZER TEE
2 ORANGEN
1 ZIMTSTANGE
1 MSP. GEMAHLENE NELKEN
3 EL ZUCKER
1 SPRITZER ZITRONE

Den Tee mit kochendem Wasser übergießen und 3 bis 5 Minuten ziehen lassen. Die beiden Orangen und das Stückchen Zitrone auspressen. Alle Säfte mit dem Tee, den Gewürzen und dem Zucker in einen Topf geben und erhitzen. 10 Minuten köcheln lassen und die Zimtstange dann aus dem Punsch nehmen. Schön heiß servieren.

HABEN SIE DEN BRATEN SCHON GEROCHEN?

TEXT: CARITAS UND SYBILLE HILGERT
FOTOS: MATTHIAS KIRCHHOFF

Das ginge auf jeden Fall, wenn Sie im Kreis Gütersloh wohnen und dann noch in einem Ort, in dem der Caritasverband eine Sozialstation hat. Denn dorthin liefert der Menüservice der Caritas ab Januar 2021 täglich – 365 Tage im Jahr – frische, gesunde und vor allen Dingen heiße Mittagessen aus. Denn dank eines speziellen Ofen-/Kühlschranksystems in den Lieferautos kommen heiße Mittagessen wirklich heiß und lecker und kalte Speisen natürlich kalt bei den Kunden an.

Zurzeit werden Haushalte in Verl, Kaunitz, Schloß Holte-Stukenbrock, Rietberg, Neuenkirchen, Langenberg, Mastholte, Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh beliefert. Ab Januar kommt Herzebrock-Clarholz dazu. Täglich können die Kunden aus fünf Mittagsmenüs auswählen inklusive Vorsuppe, Salat, Dessert und Kuchen. Und es geht noch weiter: »Essen auf Rädern« bietet täglich vegetarische, gluten- und laktosefreie Menüs, Menüs unter 500 kcal, Menüs für Diabetiker, pürierte Menüs

und hochkalorische Menüs an. Individuell sind nicht nur die Menüs: Die Caritas kennt die meisten Kunden sehr persönlich und hat in einigen Fällen sogar den Schlüssel zur Wohnung. So wird das Mittagessen vorbeigebracht und gleich nach dem Rechten gesehen – eine menschliche Nähe und Verbundenheit, die insbesondere älteren Menschen sehr wohltut.

Die Gründe, »Essen auf Rädern« in Anspruch zu nehmen, sind vielfältig. Sie reichen vom Wunsch, die Speisen nicht mehr selbst zubereiten zu müssen, über Zeitmangel bis hin zu nachlassenden Fähigkeiten, die es nicht mehr erlauben, selbst zu kochen. Dank »Essen auf Rädern« ist es vielen Menschen möglich, auch im fortgeschrittenen Alter in den eigenen vier Wänden selbstständig zu leben. Der Service leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu Wohlbefinden und Lebensqualität.

Caritas Gütersloh
Helfen. Pflegen. Beraten.

Anzeige

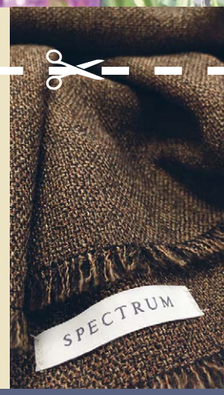
AHA!

Und ob Kunden an einem Tag die Woche oder nur am Wochenende oder täglich »Essen auf Rädern« bestellen möchten, entscheiden sie selbst. Die Menüpreise liegen zwischen 7,40 Euro und 9,40 Euro. Weitere Infos und aktuelle Menüpläne gibt es unter www.caritas-guetersloh.de oder 05246-961-405, menueservice@caritas-guetersloh.de

BEWIRB DICH JETZT!

FOTOS: BIRGIT BROCKBALS
TEXT: SYBILLE HILGERT

Anzeige Carl.



Gütersloherin macht nachhaltige Mode in Hamburg

ZU BESUCH BEI BIRGIT BROCKBALS

Gütersloh ist auf den ersten Blick nicht wirklich eine Modestadt. Schaut man aber genauer hin, so gibt es doch einige kreative Modemacher – in Gütersloh selbst, aber natürlich auch an anderen Orten. Zum Beispiel in Hamburg. Hier hat die gebürtige Gütersloherin Birgit Brockbals das nachhaltige Hamburger Modelabel SPECTRUM gegründet.

Mit Ökomode haben die wunderbar zeitlosen Stücke von SPECTRUM nichts gemeinsam. Die hochwertigen Kleider, Röcke, Oberteile oder Mäntel, die sie in ihrem Laden in Hamburg und online verkauft, überzeugen durch ihren elegant-schlichten Stil mit liebevollen Details und sind sowohl tagsüber als auch zu Anlässen hervorragend tragbar. Wichtig ist es für Birgit, dass nur soviel produziert wird, wie realistisch verkauft werden kann. So entsteht keine Überproduktion, die letztendlich im Müll landen würde. Daher gibt es bei SPECTRUM auch niemals einen Sale. Produziert wird in Hamburg und Kiel. So werden lokale Handwerker unterstützt und kurze Transportwege garantiert. Das System funktioniert so gut, dass Birgit im Jahr 2019 eine Herrenkollektion launchen konnte. ►

Anzeige Carl.

Fast alle Arbeitsschritte vom Entwurf des Designs, der Schnitte und die Produktionsanleitung werden federführend von Birgit erarbeitet. Ihr Mann Christoph Peinecke ist Geschäftsinhaber des Unternehmens, das 2011 mit dem Ziel gegründet wurde, innovativ, ressourcenschonend und nachhaltig zu arbeiten. Mit dieser Verantwortung für die Umwelt sind Birgit und ihre Brüder auch aufgewachsen. Ihre Eltern legten großen Wert darauf, das Umweltbewusstsein ihrer Kinder zu fördern und zu fordern. Auch ihre Schulzeit in der Waldorfschule hat sicherlich dazu beigetragen. Im Rückblick sieht Birgit ihre Kindheit und Jugend als absolut unbekümmerte Zeit ohne Sorgen. Man traf sie außerhalb der Schule in der Weberei. Gerne hat sie auch im Brauhaus als Kellnerin gejobbt. Gütersloh sei einfach die perfekte Stadt zum Aufwachsen. Viele ihrer ehemaligen MitschülerInnen seien nach dem Leben in der Großstadt auch wieder nach Gütersloh zurückgekommen. Es sei sehr schön, die alten FreundInnen immer wieder an Orten wie der Weberei, in Kneipen oder Weihnachten beim Turmblasen zu treffen. Wobei in diesem Jahr leider alles anders ist. ▸

Nachhaltig schön

Fotos in den Boberger Dünen: ©Xenia Bluhm

Modestrecke in den Boberger Dünen

FOTO: © Sebastian Lemme

Anzeige

Lässig schick

Das Nähen wurde Birgit quasi in die Wiege gelegt. Mit ihrer Oma zusammen nähte sie schon früh Kleider für ihre Puppen. Als Teenager machte sie unterschiedliche Praktika, u.a. auch bei Annette Görtz. Birgit war von der bodenständigen Designerin begeistert. Und so entstand der Wunsch, Modedesign zu studieren – zunächst an der FH in Bielefeld und dann ging es weiter nach Hamburg. Hier ist sie geblieben und war zunächst als Designerin in der Modeindustrie tätig und danach als selbstständige Stylistin bis sie 2011 SPECTRUM gründete. Mittlerweile ist sie Mutter von zwei kleinen Kindern. Den Spagat zwischen Beruf und Familie schafft sie dank der Unterstützung ihres Mannes. Wenn es in der Stadt zu turbulent wird und eine Auszeit sein muss, dann geht es von ihrem Hamburger Viertel aus in ihr Ferienhäuschen an der Ostsee. Hier hat sie mit ihren Kids auch den ersten Lockdown verbracht.

Birgit ist Gütersloh aber weiterhin eng verbunden. Alle sechs bis acht Wochen ist sie mit den Kindern für ein verlängertes Wochenende da. Besonders zu ihren Brüdern pflegt sie eine enge und innige Beziehung. Auf sie wäre immer Verlass – egal ob beim Familienbesuch in Gütersloh oder bei Umzügen in Hamburg. Typisch ostwestfälisch eben!

WWW.SPECTRUMHAMBURG.DE

SPECTRUM

Familie & Co.

Teenagerzeit

Anzeige

SCHROEDERS LIKÖR MANUFAKTUR

Wir machen Schnaps – seit 1798.
In der nun sechsten Generation wird in Verl Hochprozentiges in traditioneller handwerklicher Arbeit hergestellt – in bester Qualität und mit viel Leidenschaft.

Heinrich Schroeder KG
Kirchplatz 4 · 33415 Verl
www.likör-manufaktur.de

Die Krähe (Krax) ist seit jeher mit der Ortschaft der Schroeder'schen Likör Manufaktur verbunden. Sie steht für unsere Regionalität und den Wert des Natürlichen und hat uns zu diesem Gin inspiriert, der so schmeckt, wie ein Gin aus Verl schmecken muss – lebendig, klar und gut.

Wir verwenden für diesen Bio Gin ausschließlich Zutaten aus ökologischem Anbau.

Salatbar

Bestellung auch gern über WhatsApp mit Zeitangabe unter: 0176 62625084

HIER GEHT ES ZUR SPEISEKARTE

Berliner Str. 69 · 33330 Gütersloh

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: geöffnet
von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Samstag: 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Salat BAR GÜTERSLOH

LIEFER & ABHOL DIENST IN DER INNENSTADT

FOTOS: CARL MAGAZIN

Mittel east

Bieten Abholung und Lieferung an, ab 20,-€ Bestellwert unter: 05241 7032088

HIER GEHT ES ZUR FACEBOOK SEITE

Eickhoffstraße 17 · 33330 Gütersloh

Öffnungszeiten:
Sonntag bis Donnerstag: geöffnet
von 11:30 Uhr bis 21:00 Uhr
Freitag bis Samstag:
11:30 Uhr bis 21:00 Uhr

MITTEL east® FOOD AND DRINKS

BILD: CARL CROSSMEDIA (1)

The Show must go on

Abholservice:
Dienstag bis Sonntag
18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Bestellt gerne unter:
05241 9040919

SPEISEKARTE

Die »Pandemie« nimmt gefühlt kein Ende! Alles ist anders. Da es in der Gastronomie dieses Jahr auch keine Weihnachtsfeiern geben kann, hatten unsere Freunde von La Trattoria eine besondere Idee: Mit sechs Schaufensterpuppen improvisierten sie ein festliches Weihnachtsessen, wie es eigentlich zu dieser Zeit so üblich wäre. Gutes Essen und gute Weine sind hier der Schwerpunkt, aber die stets so herzliche Geselligkeit fehlt momentan einfach. Sie möchten damit ein Zeichen setzen. »Wir sind immer noch für euch da und freuen uns wieder auf bessere Zeiten«, so Gia Pjeca. Frei nach dem Motto »The Show must go on«. Herzlich bedanken möchten sich Gia und Shefket für die freundliche Leihgabe der tollen Schaufensterpuppen mit den feinen Outfits beim Modehaus Finke. Sie wünschen all ihren Freunden und Kunden auf diesem Wege schöne Weihnachtsfeiertage!

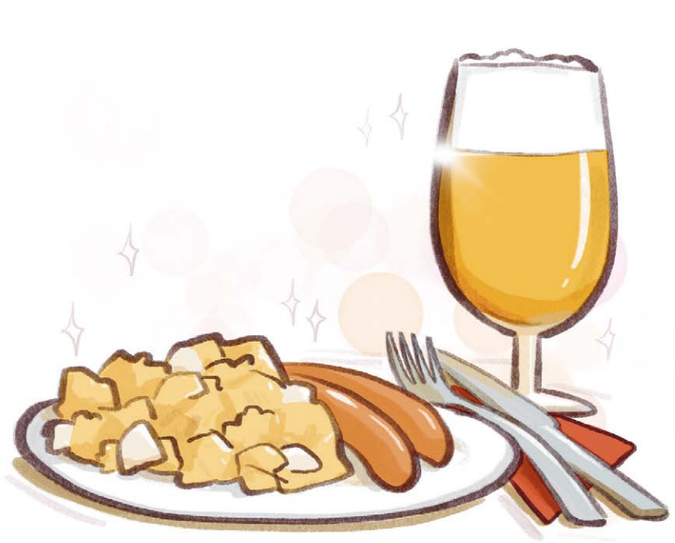
BILD: LA TRATTORIA (1)

La Trattoria

La Trattoria
Berliner Straße 126 · 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 9040919 · www.la-trattoria-gt.de

DER WEIHNACHTSÜBER-FALL

Ein Stadtkrimi von Raiko Relling



Hier wird vorgelesen:

www.carl.media/qr/weihnachtsueberfall

Seit meine Helga 1988 ganz plötzlich verstorben ist, verbringe ich den Heiligen Abend allein – aber in diesem Jahr sollte alles anders sein. Es fing schon damit an, dass Gütersloh in eine dicke Schneedecke gehüllt war.
Meinen Kiosk hatte ich um 15 Uhr geschlossen, meine Aushilfe Frau Gomez mit einem großen Präsentkorb nach Hause geschickt und mich von Horst Großejohann und Annalena Rüschkötter auf der City-Wache mit einer kleinen Süßigkeit verabschiedet. Die beiden hatten Dienst über Weihnachten.
Zu Hause machte ich es mir gemütlich, unterhielt mich – wie jeden Abend - ein bisschen mit Helga. Ihr ging es gut, da wo sie war, und sie wünschte mir ein bisschen Abwechslung für diese Tage. Später würde ich merken, dass man da oben doch einen besseren Ausblick hat. Zum Abendessen bereitete ich mir einen Kartoffelsalat nach Helgas Rezept und Heisswürstchen – eine echte Köstlichkeit. Vor allem die hart gekochten Eierviertel. Und dazu ein frisches Pils.
Wie jedes Jahr legte ich die Weihnachts-CD von Udo Jürgens auf – den hatte Helga so gerne gehört – und machte mich an den Stapel mit Fußball-Magazinen, die ich in der Hektik des Weihnachtsgeschäftes nicht geschafft hatte. Dazu ein Glas Rotwein und ein paar Spitzkuchen – herrlich. Kein Ersatz für Helga, das ist klar. Aber ich genoss es trotzdem.
Deshalb schreckte ich vertieft im Studium der Lage bei Schalke 04 hoch, als es gegen 22 Uhr bei mir Sturm klingelte. Sofort danach klopfte jemand heftig an meine Haustür. Ich rappelte mich auf. Vorsichtig öffnete ich und blickte - in die weit aufgerissenen Augen von Ede Kallenkötter.
»Lass mich rein, schnell«, stieß er hervor. »Ich werde verfolgt.«
Natürlich ließ ich ihn gleich in meine Wohnung und auch seinen treuen Begleiter Kuno. Kuno war eine braun, schwarz, weiße Mischung aus diversen Rassen. Ein respektheischender Hund, auch wenn ich wusste, dass er sehr friedlich war.
Zitternd kauerte Ede sich in einen Sessel. Wir kannten uns von der Berufsschule, nicht besonders gut, aber wir grüßten uns und hielten ab und zu ein Pläuschchen. Auch Ede war Witwer und lebte gleich gegenüber. Ich reichte ihm erst mal ein Bier. Nach einem tiefen Schluck erzählte er mir, dass er an diesem Abend seinen lange Abendspaziergang rund um Mohns Park und zurück gemacht hatte.
»Kuno braucht viel Bewegung. Und ich auch«, erläuterte er.
Vor einem Haus am Nordring musste er länger verweilen, da Kuno aus geschäftlichen Gründen etwas Zeit brauchte.
»Er ist ja schon fünf Jahre alt und manchmal hat er Probleme mit der Verdauung.«
Ich nickte ungeduldig, denn ich hatte keine Ahnung, was der Grund für diesen Auftritt war.

DER KIOSK-CARL:

»Gestatten, mein Name ist Carl, Carl Beckenfort – oder wie meine Kumpels von der Citywache immer sagen: Cibi. Jeden Morgen um sechs öffne ich die Luke meines Kiosks am Berliner Platz. Ich sehe, was in Gütersloh los ist. Und das ist erstaunlich viel. Zuviel, meinen Annalena und Horst. Um Punkt zehn holen die beiden Polizisten sich ihren Kaffee. Meinen Ratschlag in Sachen Verbrechensaufklärung gibt's gratis dazu. Ich bin nämlich nicht nur bekannt für den stärksten Mokka der Stadt, sondern auch für meine Spürnase. Wenn sich dann auch noch meine Aushilfe Frau Gomez einmischt, ist der Fall quasi schon gelöst.«

Beim Warten auf Kunos Geschäftsabschluss hörte Ede ein Gespräch aus dem Haus mit. »Da wurde ein Überfall bei einem Juwelier in der Berliner Straße geplant.« Offenbar wussten die Ganoven, dass der Juwelier seinen Schmuck in seinem Ladensafe aufbewahrte. Und heute kamen noch die Einnahmen dazu, weil er es nicht mehr zur Bank geschafft hatte. Das waren echte Insider-Informationen.
Der Einbruch sollte ausgerechnet in der Heiligen Nacht erfolgen.
»Und warum sitzt Du jetzt hier und nicht bei der Polizei?« fragte ich.
»Als ich Kunos Hinterlassenschaften aufsammelte, hat mich einer der Typen aus dem Fenster gesehen. Aber ich kann den Hundekot ja nicht einfach liegen lassen«, sagte Ede flehentlich.
»Die haben mich verfolgt. Unsere Spuren im Schnee waren nicht zu übersehen und Kuno markiert auch noch jeden Laternenpfahl. Das war so knapp. Ich habe solche Angst. Und Du fängst doch immer Gangster.«
Als erstes wählte ich Horsts Nummer. Und suchte gleichzeitig aus dem Fenster auf der Straße nach verdächtigen Bewegungen – natürlich gut versteckt hinter meiner Gardine.
»Das glaube ich ja nicht!« war Horsts erste Reaktion.
»Horst, ich kann die Typen sehen«, flüsterte ich. »Vor Edes Haustür steht ein dunkler Lieferwagen und zwei Männer machen sich an der Tür zu schaffen. Sichert ihr den Juwelier. Ich komm schon klar.«
Dann löschte ich das Licht in meinem Wohnzimmer, damit mich von außen niemand sehen konnte.
»Hey, was tun Sie da?«, rief ich aus dem Fenster. Augenblicklich fing Kuno an zu bellen. »Fass, Hasso, fass«, brüllte ich hinterher. Wie die Hasen sprangen die Gestalten in ihren Wagen, in dem offenbar noch ein Dritter saß. Das Heulen des Motors zerriss die stille Nacht.
Mir war klar, dass die Kerle keine Zeit vergeuden würden. Deshalb rief ich Horst wieder an, der mit Annalena und Verstärkung aus der Zentrale vor dem Juwelierladen auf der Lauer lag.
Ede war bei mir in Sicherheit und nach dem vierten Bier entspannte er sich sichtlich. Als Horst eine Viertelstunde später anrief, um uns die Verhaftungen zu melden, lallte Ede: »Sach ich doch – du fängst immer Gangster.«
Doch die schönste Bescherung kam am zweiten Weihnachtstag. Der Juwelier, den wir vor einem Raub bewahrt hatten, lud Ede, Horst, Annalena, Kuno und mich zu einem schönen Glühwein ein. Doch natürlich brachte ich Frau Gomez mit. Denn auch wenn sie dieses Mal nicht dabei war, unseren Ruf der erfolgreichen Verbrechensbekämpfer von Gütersloh, hatten wir auch ihr zu verdanken. Und ich kann Euch sagen, es blieb nicht bei einem Glühwein. Und zusammen stießen wir an auf ein weniger kriminelles neues Jahr.
»Da glaub ich nicht dran«, brummte Horst.
»Schon gar nicht in Gütersloh.«

Anzeige

ALLE JAHRE WIEDER

Text: Regina Meier zu Verl · Zeichnung: Rebecca Bünermann

In der Händelstraße hatte man sich daran gewöhnt, dass ab Anfang November Weihnachtslieder durch das Treppenhaus klangen. In der Wohnung unterm Dach lebte nämlich Frau Meier und die war Musiklehrerin. Schon zeitig begann sie mit ihren Schülern die Weihnachtslieder einzustudieren, denn zum Fest sollten sie gut geübt sein.
Frau Meier liebte diese Zeit im Jahr ganz besonders, denn es wurde nicht nur musiziert, es wurden auch Geschichten erzählt und Gedichte auswendig gelernt. Die Kinder waren mit Eifer bei der Sache und hatten viel Spaß am gemeinsamen Tun. Manche Schüler kamen schon seit Jahren in die Händelstraße, sie hatten sich angefreundet mit den anderen Kindern und so entstanden Musikgruppen, die gerade in der Adventszeit ganz aktiv wurden.
Leon, Sarah und Teresa, die mit der Blockflöte angefangen waren und mittlerweile auf Alt- und Bassflöten umgestiegen waren, hatten einen Plan.
»In diesem Jahr wollen wir zusammen in der Christmette spielen!**«**, verkündeten sie fröhlich und baten Frau Meier, mit ihnen ein Programm zusammenzustellen.
»Sie müssen aber mitspielen«, bat Sarah, die ein wenig ängstlich war, obwohl sie eine der besten Flötenschülerinnen war, die Frau Meier je unterrichtet hatte.
»Das wird nicht möglich sein«, sagte Frau Meier. »Ich werde das Fest mit meinen Kindern verbringen.«
Sie schaute so komisch, als sie das sagte und Teresa meinte sogar, dass sie Tränen in den Augen gehabt habe.
»Wir schaffen das auch allein!«, behauptete Leon und setzte die Flöte an die Lippen. Er spielte »Alle Jahr wieder« auswendig in F-Dur und schaute seine Lehrerin erwartungsvoll an.
»Gut gemacht, Leon! Du hast sogar an das B gedacht und dann noch auswendig gespielt, das ist prima!«
Die beiden Mädchen hatten ihre Flöten auch ausgepackt und die Noten vor sich hingestellt.
»Dann spielen wir jetzt den dreistimmigen Satz«, ordnete Frau Meier an und zählte:
»Eins, zwei, drei, vier ...«
Schon erklang das Lied, sauber gespielt, ohne ein einziges Fehlerchen. Frau Meier lächelte und lobte die Kinder.
»Seht ihr, ihr schafft das auch ohne mich«, verkündete sie und dann stellten sie ein Programm zusammen. Leon bekam die Aufgabe, das Anzählen zu übernehmen und das meisterte er richtig gut. Frau Meier war stolz auf ihre Schützlinge.
Im Laufe des Advents gesellten sich noch weitere Kinder zu der Musikgruppe, so dass Gitarren und Flöten zusammen musizierten und sogar Noel war mit seiner Geige dazu gekommen. Es klang einfach nur schön, wenn die bekannten Weihnachtslieder erklangen und Frau Meier war stolz und zufrieden.
Am letzten Unterrichtstag vor den Weihnachtsferien bekam jedes Kind ein kleines Geschenk von der Musiklehrerin und diese bekam ebenfalls ein Geschenk von allen Schülern, die sich zusammengetan hatten.
»Aber erst am Heiligabend auspacken!«, befahl Tobias, einer der Gitarristen.
»Okay!«, versprach Frau Meier und dann wünschte sie den Kindern viel Glück für den Auftritt in der Kirche. »In Gedanken werde ich bei euch sein!«, versprach sie und hatte dabei so ein merkwürdiges Krächzen im Hals.
Die Kirche war so voll wie nie, als die kleinen Musikanten am Heiligabend auf der Orgelbühne standen und auf ihren Auftritt warteten. Unten saßen die Eltern und alle Gemeindemitglieder. Das konnte schon mächtig nervös machen und die feierliche Stimmung machte alles noch ein wenig aufregender.
»Schade, dass Frau Meier nicht da ist. Es ginge mir besser, wenn sie bei uns wäre«, flüsterte Teresa. Leon nickte zustimmend. Er hatte die Verantwortung übernommen und selbstverständlich war auch er ganz kribbelig vor Aufregung.
Der Pfarrer begrüßte die Gemeinde und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Dann schaute er zur Orgelbühne und hob die Hand leicht an. So war es verabredet.
Leon zählte: »Vier, fünf, sechs ... **»**Stille Nacht, Heilige Nacht« und das klang so herrlich, dass eine feierliche Stille einkehrte unter den Gottesdienstbesuchern.
Der Anfang war gemacht und da er gelungen war, klappten auch alle anderen Lieder so gut, als könnte es gar nicht anders sein.
Die Kinder waren erfüllt von der Freude, die sie einerseits verschenkt hatten, andererseits aber auch bekommen hatten durch das, was sie gemeinsam geschaffen hatten.
»Schade, dass Frau Meier das nicht hören konnte!«, flüsterte Teresa am Ende der Christmette.
»Wir werden es ihr erzählen!«, sagte Leon und packte seine Flöte in den Koffer, nachdem er sie ordentlich ausgewischt hatte.
»Das wird nicht nötig sein«, sagte Stefanie aufgeregt. »Schaut mal, da ist sie doch!«
Tatsächlich, Frau Meier kam gerade auf die Orgelbühne. Ihre Augen strahlten und dann weinte sie sogar ein bisschen.
»Frohe Weihnachten«, sagte sie. **»**Schaut her, das ist mein Sohn. Er hat mich hierher gefahren, damit ich bei euch sein kann. Ist das nicht lieb von ihm?«
»Ich hab' die ganze Zeit gemerkt, dass Sie bei uns waren. Sonst hätte es ja auch gar nicht so gut klappen können«, sagte Leon mit ernstem Gesicht.
»Ihr könnt das schon ganz allein, ihr müsst nur an euch glauben. Ich wusste, dass es wunderschön werden würde und deshalb wollte ich einfach bei euch sein. Das war für mich das allerschönste Weihnachtsgeschenk!«
Sie umarmte die Kinder, dann hakte sie sich bei ihrem Sohn ein und verabschiedete sich.
»Bis zum nächsten Jahr!**«**, rief sie und die Kinder waren sich einig: »Dann werden wir wieder in der Kirche spielen!«

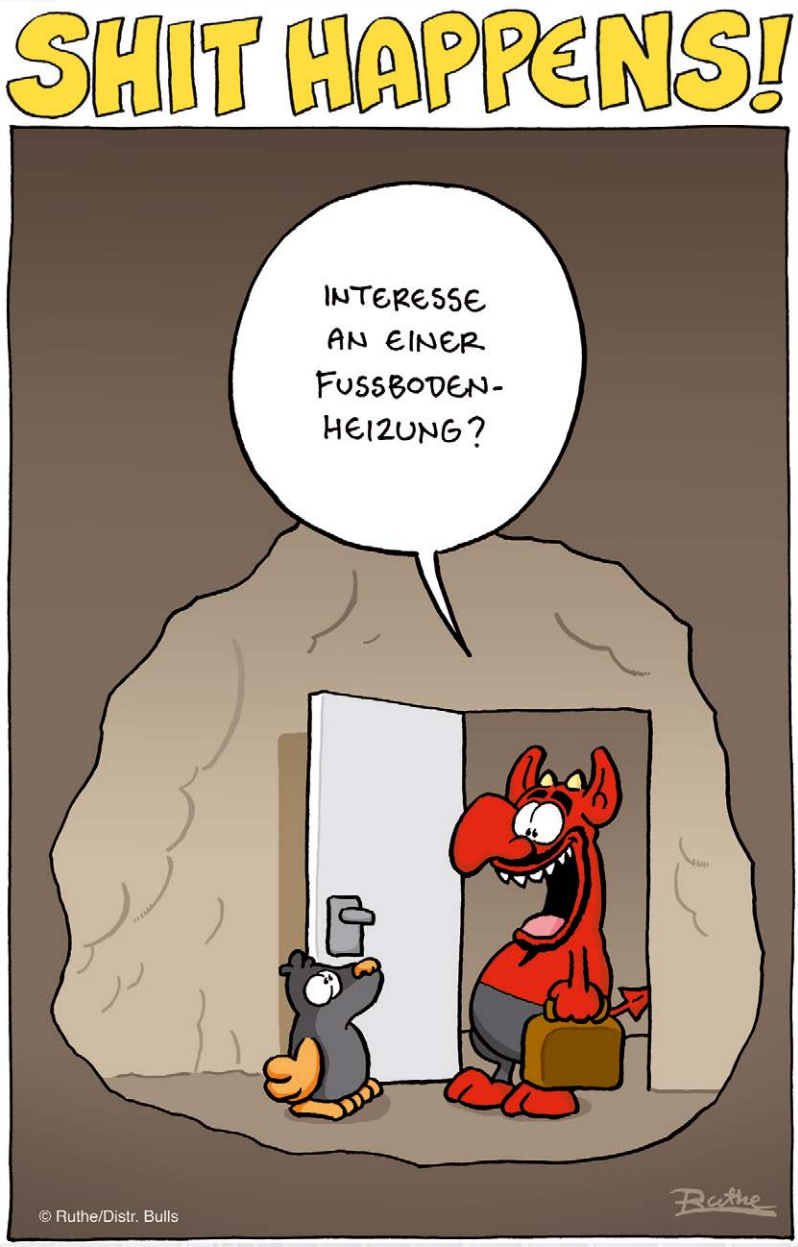
Regina Meier zu Verl,
geb. 1955 in Bielefeld, lebt mit ihrem Mann in Verl/Ostwestfalen. Die beiden Kinder sind längst den Kinderschuhen entwachsen und leben in der Nähe. Sie schreibt Geschichten und Gedichte für jedes Alter. Meist sind es Alltagsgeschichten oder Erinnerungen. Gern trägt sie ihre Texte in Kindergärten, Schulen und Altenheimen vor.

Gütersloh TV

Von der Autorin vorgelesen
Hier geht's zur Erzählung

www.carl.media/qr/allejahrewieder

Anzeige

Alles RUTHE

... heißt es an dieser Stelle jetzt jeden Monat. Denn CARL präsentiert Euch die Cartoons von Ralph Ruthe. Der in Bielefeld geborene Cartoonist, Autor, Filmemacher und Musiker ist bekannt für seine fabelhaften »Shit happens«-Cartoons, deren unverwechselbare Helden sich den Tücken des Alltags stellen. Dazu gehören u.a. sprechende Bäume, Aquarienfische, Biber und Baum oder auch der Hasenmann, der Ruthes Maskottchen ist. Noch mehr Cartoons und aktuelle Nachrichten von Ruthe findet Ihr u.a. hier:
www.facebook.com/ruthe.de